

Anzeigen:

Die 14seitige Anzeigens- und Werbefläche ist für alle Arten von Anzeigen geeignet. Der Anzeigenspreis ist für die erste Woche 50 Pf., für die zweite Woche 40 Pf., für die dritte Woche 30 Pf., für die vierte Woche 20 Pf. und für die fünfte Woche 10 Pf. Der Anzeigenspreis ist für die erste Woche 50 Pf., für die zweite Woche 40 Pf., für die dritte Woche 30 Pf., für die vierte Woche 20 Pf. und für die fünfte Woche 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00. Der Anzeigenspreis ist für die erste Woche 50 Pf., für die zweite Woche 40 Pf., für die dritte Woche 30 Pf., für die vierte Woche 20 Pf. und für die fünfte Woche 10 Pf.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Verlagsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 108.

Donnerstag, den 10. Mai 1906.

21. Jahrgang

Die Genzmer-Interpellation im Abgeordnetenhaus.

Im preussischen Abgeordnetenhaus erfolgte am Dienstag die freisinnige Interpellation wegen Ueberschreitung der Baukosten beim Schauspielhaus-Umbau in Berlin. Der freisinnige Abgeordnete Rosenow begründete die Interpellation und wies auf die durch die Presse gegebene und unabweisbar gebliebene Behauptung hin, daß das Schauspielhaus zum 21. März v. J. nur provisorisch fertig gestellt worden sei und daß bei Beschleunigung der Arbeit Lohnerhöhungen bis zu 100 Prozent hätten vorgenommen werden müssen, um den Bau fertig zu stellen. Rosenow führt weiter aus, die Regierung hätte wissen müssen, daß der königliche Oberbaudirektor Genzmer schon beim

Umbau des königlichen Hoftheaters in Wiesbaden

in ähnlicher Weise verfahren ist, daß auch da während der Theaterferien noch einmal ein Umbau begann. Da hätte man dem Bauleiter auf die Finger sehen müssen. Der Redner bezieht sich dabei auf Auslassungen der Frankf. Btg., die behauptet hatte, auch das Wiesbadener Foyer sei „fertig“ gestellt worden, einmal scheinbar zur Eröffnung durch den Kaiser, und dann wirklich für die dauernde Benutzung.

Der Finanzminister Rheinbaben erklärte in seiner Antwort, daß die seinerzeit im Abgeordnetenhaus für die Mehrkosten angegebenen Gründe objektiv gewesen seien. Schinkel habe seinerzeit aus Mangel an Mitteln nicht tief genug führen können und außerdem habe auf Anweisung der Polizei die Ringmauer durchbrochen werden müssen, so daß die Festigkeit des Baues gelitten habe. Freilich hätte auch die beschleunigte Bauausführung etwas größere Rücksichten gewesen, welche die schnelle Fertigstellung des Baues notwendig gemacht hätten. Der Ersatz der vorläufigen Dekoration durch eine endgültige habe etwa 100 000 Mk. Kosten verursacht. Derartige sei aber bei allen solchen Eröffnungen üblich. Auf Grund der Behauptungen eines einzigen Berliner Blattes von böswilligen Täuschungen zu sprechen, dazu noch ohne daß die Männer, die ja hier im Hause nicht anwesend sind, sich verteidigen können, das ist mir in diesem hohen Hause noch nicht vorgekommen. Er hat sogar gesagt, die bösen Mächte seien die Herren v. S. u. L. und Genzmer. Ich halte es für meine Pflicht,

die Herren zu verteidigen, die hier nicht anwesend sein können. Dann hat er gesagt, Herr Genzmer habe schon einmal in Wiesbaden etwas Ähnliches gemacht. Es ist hier nicht die Stelle, einen derartigen schweren Vorwurf gegen einen Mann zu erheben, der nicht im Hause anwesend ist und nicht antworten kann und sich nicht verteidigen kann. Ich habe keinen Grund anzunehmen, daß die Vorwürfe berechtigt sind.

Abg. Rosenow (Freis. Bp.): Wir werden künftig bei ähnlichen Forderungen zu prüfen haben, welche Beträge das Staatsinteresse erfordert und im übrigen der Krone die Verantwortung für Ueberschreitungen überlassen. Man wird solche Sachen nicht wieder einem Herrn überlassen können, der schon einmal in Wiesbaden und jetzt wieder hier solche Ueberschreitungen vorgenommen hat.

Abg. Bartling (natl.): Ich habe mich ausschließlich zum Wort gemeldet, um eine Klarstellung richtig zu stellen, die hier mehrere Male gefallen ist, über den

Foyerbau des Wiesbadener Theaters

und den Geheimen Hofbaudirektor Genzmer. Kollege Rosenow hat sich dabei auf die Frankfurter Zeitung berufen. Ich möchte demgegenüber feststellen, und zwar weil ich über diese Verhältnisse ganz genau informiert bin — ich bin Vorsitzender der Theaterbau-Deputation in Wiesbaden gewesen, ich habe mit Herrn Geheimen Hofbaudirektor Genzmer neun Jahre zusammen gearbeitet, Genzmer war damals Stadtbaumeister in Wiesbaden, das Foyer ist von der Firma Hellmer und Hellmer in Wien ausgeführt worden —, bei dem Theaterbau haben Ueberschreitungen stattgefunden, die sind bewilligt worden.

Bei dem Foyerbau haben keine Ueberschreitungen stattgefunden.

Es sind nachträglich 10 000 Mk. bewilligt worden für Räume, die aber nicht zum Foyer gehören, sondern für die Garderobe, die Schneidereiwerkstätte und sonstige Werkstätten. Es ist auch nicht zutreffend, daß wegen zu rascher Eröffnung des Foyers Arbeiten dort doppelt ausgeführt worden sind. Es hat sich nachträglich, als das Foyer fertig war, herausgestellt, daß an der Decke ein Wasserleitungsröhr geplatzt war, daß unter dem Treppenaufgang zum Foyer etwas Feuchtigkeit sich gezeigt hat. Ich gebe zu, infolge des raschen Baues, das passiert bei jedem großen Bau. Es sind auch sonst noch Kleinigkeiten vorgekommen. Diese Sachen sind repariert worden, sie sind aber nicht darauf zurückzuführen, daß eine raschere Eröffnung des Foyers infolge des Besuchs

des Kaisers stattgefunden hat. Es ist speziell nicht richtig, was die Frankfurter Zeitung behauptet, daß eine doppelte Herstellung stattgefunden habe. In Wiesbaden ist tatsächlich Herr Geh. Hofbaudirektor Genzmer seinerzeit angegriffen worden wegen Ueberschreitungen bei anderen Bauten, und man hat ihn gewissermaßen von Wiesbaden weggegrault. Heute würde sich jeder in Wiesbaden freuen, wenn wir ihn wieder hätten. Den Weggang der beiden bösen Mächte, wie sie hier genannt sind, haben wir in Wiesbaden sehr bedauert, und wir haben keinen größeren Wunsch, als daß sie recht bald wieder zurückkommen.

Abg. Wolff-Biebrich (natl.): Ich kann mich den Ausführungen des Abg. Bartling nur anschließen. Ich bin mit den Verhältnissen in Wiesbaden sehr genau bekannt, da ich gewissermaßen in einer Vorstadt von Wiesbaden wohne. Hofbaudirektor Genzmer ist ein geschickter Architekt und ein Künstler im wahren Sinne des Wortes. Ein so hervorragender Mensch hat auch seine Feinde, das sind die Architekten Wiesbadens gewesen. Eine gewisse Partei hat nichts verschämt, ihn fortzuwürgen. Sie haben es fertig gebracht, daß ein anderer gerufen worden ist, mit dem sind sie aber heute auch nicht zufrieden. Dieselbe Partei würde Herrn Genzmer ganz gerne wieder nach Wiesbaden holen, weil er dort eine große Anzahl künstlerischer Bauwerke ausgeführt hat. Herr Rosenow scheint noch sehr wenig gebaut zu haben. Ich habe in meinem Leben schon sehr viel gebaut, namentlich viele Arbeiterhäuser, wo kein Luxus herrscht und keine großen Künstler verwendet werden. Ich streiche aber die Hände im Zimmer und Küche nicht gleich mit Gelfarbe, sondern mit Wasser- und Leimfarbe und lasse den Kalk ordnen, und wenn es zwei bis drei Jahre gestanden hat, wische ich den provisorischen Anstrich ab und streiche mit Gelfarbe. (Sehr gut und Seiterkeit.) Was den Vorwurf mit den Parkettböden betrifft, so bin ich darin halber Sachmann. Ich habe zwanzig Jahre mit Holz gehandelt und verkehre viel mit Parkettfabrikanten. Der Herr hat mal gesehen, wie die Parkettfabrikanten getrocknet werden, wie sie tagelang einer Hitze von 80 Grad ausgesetzt sind, wird wissen, daß dieser Boden, wenn er in einen Bau hineinkommt, und es Regen gibt, sich wieder hebt, und dann muß man ihn wieder herausreißen. Herrn Rosenow möchte ich sagen, daß es kaum einen Bau gibt, bei dem nicht derartige Mängel eintreten.

Damit ist die Interpellation erledigt und es begann die zweite Lesung der Novelle zum Einkommensteuergesetz, die heute fortgesetzt wird.

Kleines Feuilleton.

Durch eine Säule kam, wie aus Barmen gemeldet wird, ein Dampfer aus Maderwald um und Leben. Auf dem Dampfer in Barmen führte er, als er auf ein langwallendes Dammfeld trat, zur Erde und an den Folgen der erlittenen Gehirnverletzung ist er gestorben.

Schamlos gemacht. Einen schlimmen journalistischen Reiz hat ein Wiesbadener Blatt erlebt, dem die Redaktion der hiesigen „Neuesten Nachrichten“ eine Falle gestellt hat. Einige Exemplare der am Dienstag abend mit dem Datum des folgenden Tages erscheinenden Ausgabe der „N. N.“ brachten die Meldung von der Gründung einer Zweigstelle der türkischen Tabakfabrik „Kilicoglu“ in Wiesbaden, die dort die Herstellung türkischer Zigaretten betreiben sollte. Die Gesellschaft sollte den etwas phantastisch klingenden Namen „Zuweges Schamlos“ tragen. Durch einen „Zufall“ kam ein Exemplar mit dieser interessanten Nachricht in den Besitz des Konkurrenzblattes, das den Handelsnachrichten der „N. N.“ stets ein besonderes liebesvolles Interesse entgegenbringen soll und die Meldung von dem neuen Aufschwung der Wiesbadener Zigarettenindustrie sofort übernahm, ohne sich an dem sonderbaren Namen zu stoßen. Dieser ergibt, wenn man ihn von der anderen Seite liest, die ganz gut lesbare Bezeichnung „Schamlos gemacht“.

Der schnelle Eisenbahnbau der Welt soll künftig der Schnellzug Berlin-Hannover-Köln sein, wofür jetzt Nachtzüge mit neuen Maschinen gemacht werden. Die zu diesen Zügen geschaffenen neuen Lokomotiven sind vierachsige Schnellzugmaschinen, welche mit der Einrichtung zur Ueberwindung des Dampfes nach dem Patent des Ingenieurs Schmidt in Wiesbaden bei Köslar versehen sind. Bei diesen Lokomotiven muß der aus dem Kessel kommende Dampf, bevor er in den Zylinder seine Arbeit verrichtet, noch ein Rohrsystem durchlaufen, das den Feuerungsraum direkt anspricht ist. Hierbei werden die im Dampf noch enthaltenen Wassertheile ebenfalls zu Dampf verwandelt und dadurch die Leistungsfähigkeit der Lokomotiven ganz erheblich gesteigert. Außer der vergrößerten Leistungsfähigkeit bieten diese sogenannten „Heißdampflokomotiven“ den abfahrenden Lokomotiven, denen man zum Unterschiede die Bezeichnung „Heißdampflokomotiven“ beigelegt hat, gegenüber noch den großen Vorteil des bedeutend verminderten Kohlen- und Wasser-

verbrauches. Der letztere wichtige Umstand ermöglicht es, daß Schnellzüge von Hannover bis Berlin durchfahren können, ohne daß auf einer Zwischenstation zur Ergänzung des Wasservorrates angehalten werden muß, wie das bisher bei dem Durchgangszug Hannover-Berlin in Oebisfelde geschah. In Oebisfelde gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Ergebnisse dieser Versuchsfahrten den Erwartungen entsprechen werden, so daß wir uns nicht haben, demnächst auf der wichtigen Eisenbahnstrecke Berlin-Hannover bis Köln die schnellsten Eisenbahnzüge der Welt verkehren zu sehen.

Die „Leistungsfähigkeit“. Das „Wiener Extrablatt“ berichtet über eine Gerichtsverhandlung, die sich mit der Klage der Privatierin Fräulein Katharina Jockl, einer älteren Dame, gegen den Kassierer Leopold Knieke wegen Ehrenbeleidigung befaßte. Der letztere hatte das Fräulein zum Verlassen eines Cafés mit den Worten aufgefordert: „Da hat der Zimmermann das Loch gelassen.“

Richter: „Herr Knieke! Haben Sie diese Worte gebraucht?“ Angeklagter: „Ja, Herr Richter! Aber ich bitte, mich anzuhören! Die Fräulein kommt, packt alle Zeitungen vom Lokal zusammen... a paar halt' in der Hand, a paar legt' auf'n Schoß... a paar unter'n Schoß... und die Götter trummen alle, daß' la Zeitung kriegen.“

Richter: „Da hätten Sie ihr das vorhalten sollen, aber einen so anzuhören, ist halt verkehrt!“

Klägerin: „Und ich bin dazu seit drei Jahren Stammgast bei Herrn Knieke!“

Angeklagter: „Das ist ja das Unangenehme! Wegen einer Zeitungsfresserin kann ich do nit so viel Zeitungen extra abonnieren, Herr Richter! Ich zahl' Bins, Steuern usw., und die Götter bleiben aus, weil's la Zeitung kriegen! Halbe Tag' lang hat die Fräulein bei a Kaffee gessen und hat als Götter und alle Blätter konsumiert... wo soll da der Geschäftsmann hinkommen?“

Richter: „Fräulein Jockl, Sie hören den Standpunkt des Angeklagten, die Beleidigung war auch keine gar so schreckliche, ich rate Ihnen daher, eine Entschuldigung anzunehmen.“

Klägerin: „Das geht prinzipiell nicht.“

Richter: „Warum nicht?“

Klägerin: „Wo der Zimmermann das Loch gelassen hat... das war eine starke Blamage vor den Gästen!“

Richter: „Dafür entschuldigt er sich ja eben.“

Klägerin: „Das geht hier nicht... er soll die Entschuldigung laut im Kaffeehaus vorbringen und vor denselben Gästen, die damals dabei waren.“

Richter: „Ich kann doch nicht als Richter ins Kaffeehaus hingehen, um das zu kontrollieren. Aber Sie können von der Entschuldigung eine amtliche Abschrift haben und im Kaffeehaus jedermann zeigen.“

Klägerin war einverstanden, zog die Klage zurück und Herr Knieke wurde freigesprochen.

Die Kosten des Ehebrechungsprozesses der Prinzessin Luise von Belgien. Dem früheren Prozeßvertreter der Prinzessin Luise von Koburg, jetzigen Prinzessin Luise von Belgien, Advokaten Dr. Stimmers in Wien, sind seitens des dortigen Oberhofmarschallamtes für seine Mühewaltung während der 14-jährigen Vertretung der Prinzessin 70 140 Kronen und für Barauslagen 9600 Kronen, insgesamt also 79 940 Kronen zugewilligt worden, die Höhe der Kosten wurde in dem betreffenden Beschluß des Oberhofmarschallamtes mit der Wichtigkeit des Falles und der besonderen persönlichen Mühewaltung des genannten Anwalts begründet. Der gegenwärtige Vertreter der Prinzessin Luise, Advokat Dr. Emil Frischauer, hat gegen die festgesetzte Höhe der Kosten im Auftrage seiner Klientin sofort den Rekurs eingelegt.

Spiritistisches. Im „Gil Blas“ lesen wir: Eine spiritistische Sitzung. Im Hintergrund des Saales sieht man die etwas unbestimmten Umrisse des Geistes des Verstorbenen. Mit zitternder Stimme fragt die Witwe: „Bist Du es, August?“ — „Ja, ich bin es.“ — „Bist Du glücklich, August?“ — „Ja, sehr glücklich.“ — „Glücklicher als zu der Zeit, wo Du mit mir lebst?“ — „Das will ich meinen.“ — „Wo weißt Du denn, August?“ — „In der Hölle!“

Ein Niesenprozeß-Honorar. Die schöne Summe von 650 000 Mark hat ein amerikanischer Rechtsanwalt namens Owen als Honorar für einen Prozeß gewonnen, den er für den Stamm der Cherokee-Indianer gegen die Bundesregierung geführt hat. Den Cherokee-Indianer war ihnen gehöriges Land von der Bundesregierung konfiskiert worden, und sie klagten auf eine Entschädigung von 20 Millionen Mark. Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten in Washington hat nun diesen Anspruch für gerechtfertigt erklärt und die Bundesregierung zur Zahlung der Millionen Summe verurteilt.

Der englisch-türkische Konflikt.

Das Wort „Ultimatum“ bringt immer eine gewisse Aufregung hervor, selbst wenn man fest überzeugt ist, daß es nie ernste Folgen haben wird. Die aufregende Wirkung ist um so größer, wenn das ernste Wort von Truppen-Dislokationen und Bewegungen schwerfälliger Kriegsschiffe begleitet wird, obgleich man sich sagen muß, daß vernünftigerweise auf das Ultimatum nur ein vernünftiger Ausgleich folgen kann. Aber da liegt der Hase im Pfeffer. Vernünftigerweise! Leider geht es in der Welt, selbst in der regierenden Welt, nicht immer vernünftig zu, zumal wenn ein Sultan, der ein gewisses Vorrecht auf Frauen hat, das letzte Wort zu sprechen, dieser Sultan schon so und so oft, nicht zwar weil er der Klügere, sondern weil er der Schwächere, der „franke Mann“ ist, nachgegeben hat und von einer Kriegspartei gedrängt wird, sich nicht immer zu Amputationen seines Reiches zu verstehen.

So müssen wir uns denn schon mit dem englisch-türkischen Konflikt befassen, trotzdem wir fest überzeugt sind, daß wir in wenigen Tagen von der Beilegung des Konfliktes hören werden. Eigentlich ist der Konflikt ein türkisch-ägyptischer. Ägypten wollte eine Garnison nach dem Nefes-Laba legen, doch kamen ihm die Türken zuvor, die behaupteten, Laba gehöre zu dem Distrikt Akaba und sei türkisch. Die englische Regierung, die in Ägypten alles zu sagen hat, trat für die Interessen Ägyptens, d. h. für die eigenen Interessen ein und kann natürlich hierin aufgrund des französisch-englischen Abkommens ebenso auf die Unterstützung Frankreichs rechnen, wie dieses aus demselben Grunde in Algerien die Unterstützung Englands genossen hat. Die Weltlage ist nun zum Unglück des türkischen Großherrn eine solche, daß auch Rußland ein großes Interesse daran hat, statt wie bisher in allen orientalischen Angelegenheiten Gegner Englands zu sein, nicht nur als Bundesgenosse Frankreichs dieses als den Freund seines Bundesgenossen, sondern auch wegen der schwebenden Verhandlungen über die Abgrenzung der asiatischen Reichsphäre, dem Radschah gegenüber zu unterstützen. Dieser hätte sonach nur Hoffnung auf die Unterstützung seines langjährigen deutschen Freundes zu rechnen. Aber dem Kaiser Wilhelm sind die Knochen eines einzigen pommerschen Grenadiers mehr wert als Teba mit samt Akaba und der ganzen Sinai-Halbinsel, geschweige denn als ob die Türkei diese interessanten Gegenden besitzt oder nicht. Die deutsche Regierung hat denn auch die Worte wissen lassen, daß sie sich keine Hoffnungen auf diplomatische und noch weniger auf militärische Unterstützung von Seiten Deutschlands machen dürfe. In England zweifelt man denn auch keinen Augenblick an die Aufrichtigkeit der deutschen Neutralität, zumal eben jetzt der in England sehr beliebte und für ein freundliches Verhältnis zwischen Deutschland und England eintretende bisherige deutsche Botschaftsrat in London Graf Bernstorff als diplomatischer Vertreter des Deutschen Reiches nach Kairo geht.

Mit seinen eigenen Hilfstruppen kann der Sultan unmöglich daran denken, England Widerstand zu leisten. Ja, wenn es sich bloß um Laba und Akaba handelte! Hier könnten die englischen Kriegsschiffe nichts tun, und zu Lande würden es die türkischen Truppen schon mit den englischen aufnehmen. Aber niemand zweifelt daran, daß im Ernstfalle die englischen Kriegsschiffe die türkischen Befestigungen im Mittelmeer angreifen würden, da England schon des Suezkanals wegen sehr viel daran gelegen sein muß, an den strittigen Orten die kontrollierende Stellung seiner anderen Macht zu überlassen. Höchstens könnte die Flotte mit einem Appell an den islamitischen Fanatismus etwas auszurichten hoffen. Aber es ist nicht anzunehmen, daß man in Konstantinopel die Gelegenheit für wichtig genug erachten wird, dieses gefährliche Mittel zur Anwendung zu bringen. Und darum glauben wir, daß sich schließlich der nun schon mehrere Monate andauernde Konflikt in Wohlgefallen auflösen wird. Die Antwort auf das englische Ultimatum muß bis spätestens den 13. d. M. erfolgen. Wie schon gestern gemeldet, sprechen alle Anzeichen dafür, daß der Sultan wirklich nachgeben wird. Das ist das Beste, was er tun kann.

Paris, 8. Mai. Minister Bourgeois teilte im heutigen Ministerrat eine Depesche des Botschafters Constant aus Konstantinopel über die von ihm zur Beilegung des Laba-Konfliktes unternommenen Schritte mit. Die Meldung, daß die Flotte nach Akaba und Laba Infanterie und Artillerie landete, scheint nach den bisherigen Informationen richtig, doch wäre dies lediglich zu dem Zweck geschehen, um einen etwaigen Aufstand in Syrien kräftig zu bekämpfen, falls die Nachrichten von Zugeständnissen der Flotte an England in der Bevölkerung Unzufriedenheit bereiten sollte.

Konstantinopel, 8. Mai. Gestern und heute fand wegen der Labahange-Angelegenheit außerordentlicher Ministerrat statt, der auf den Befehl des Sultans eine Lösung der Angelegenheit herbeizuführen suchte. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Heute besuchte der Minister des Auswärtigen den englischen Botschafter. Türkischerseits scheint man Gegenanträge zu machen.

London, 9. Mai. (Tel.) Aus Gibraltar wird telegraphiert: Die atlantische Flotte Englands erhielt den Befehl, von Madeira nach Gibraltar zurückzukehren. Ihr Eintreffen wird dort binnen kurzem erwartet.

Die Lage in Rußland.

Reichsduma und Reichsgrundgesetze.

Bis zur letzten Minute zögerte der Zar mit seiner Unterschrift unter die neuen Reichsgrundgesetze. Beeinflusst durch die Hof-Kamarilla wie den neuen Premierminister Goremykin sind die Aktenstücke gestern im Regierungsanzeiger mit unbedeutenden Änderungen veröffentlicht. Im Lager der Kadetten, wie in dem der Bauerndelegierten herrscht darüber starke Empörung, die sich bei den Kadetten auf dem gestrigen Kongress in lautem Protest Luft machte. Das Zeremoniell für den aus Anlaß des ersten Zusammen-

tritts des Reichsrates und der Duma des Kaiserreichs vorgesehenen Empfang im Winterpalais ist heute veröffentlicht worden. Bemerkenswert ist, daß der Zar die Thronrede selbst verliest.

Die Russ. Korr. meldet aus Petersburg, 8. Mai: Die Polizei löste heute eine zahlreich besuchte Versammlung der kaiserlichen freiköonomischen Gesellschaft auf, die die gegenwärtige Lage Rußlands und der Reichsduma beriet und der gegen 30 Abgeordnete der Reichsduma bewohnten. Der Präsident weigerte sich, sich der polizeilichen Aufforderung zu fügen. Sofort wurden gegen hundert Schutzleute mit Flinten hereingeführt. Das Gebäude war von zwei Garde-regimenten umzingelt. Dies ist der erste derartige Fall seit dem hundertjährigen Bestehen dieser verdienstvollen wissenschaftlichen Gesellschaft. Es herrschte große Entrüstung. Der Parteitag der Kadetten beschloß, die Regierung in der ersten Dumasitzung deswegen zu interpellieren. Eine bedeutende Zahl von Bauerndeputierten beschloß heute eine selbständige Parlamentsfraktion mit radikal-sozialistischem Programm zu bilden und die Arbeiter aufzufordern, jeder Propagation seitens der Regierung zu widerstehen und den ruhigen Gang der Ergebnisse abzuwarten. Die Duma werde ihre volle Schuldigkeit tun.

Von der revolutionären Bewegung.

Der Daily Express meldet aus Moskau, daß die dortige Polizei Kenntnis von einem Plane der revolutionären Partei erhalten habe, wonach sämtliche General-Gouverneure und Gouverneure in den südlichen Provinzen Rußlands ermordet werden sollen.

Graf Ignatiew ermordet?

Wie das Reuterische Bureau aus Kiew meldet, ist Graf Ignatiew ermordet worden. Einzelheiten fehlen. (Dazu bemerkt die offiziöse Pet. Tel.-Ag. lafonisch: Die auswärts verbreitete Nachricht von der Ermordung des Grafen Ignatiew in Kiew ist falsch.)



* Wiesbaden, 9. Mai 1906.

Reichskanzler Fürst Bülow

dürfte seinen gewohnten Sommerurlaub nach Nordsee um Mitte Juni antreten. Der Kanzler wird, wie in früheren Jahren, von dem notwendigen Beamten-Personal begleitet sein, um die Geschäfte in der Hand zu halten.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien

hat keine besondere Vorgeschichte. Erst in den letzten Tagen traf in Wien eine Anfrage aus Berlin ein, ob ein Besuch Kaiser Wilhelms genehm und Kaiser Franz Josef am 1. Juni in Wien anwesend sei. Die sofort eingetroffene Antwort besagte, der Besuch würde sehr erfreuen und der Kaiser sei in Wien. Die Ankunft Kaiser Wilhelms wurde auf den 6. Juni bestimmt und der deutsche Kaiser wird zwei Tage in Wien verweilen.

Wien, 9. Mai. (Tel.) Kaiser Wilhelm wird am 6. Juni vormittags in Wien eintreffen und reist am 7. abends wieder ab. Am ersten Tage soll ein Frühstück beim deutschen Botschafter stattfinden. Am zweiten Vormittags fahren beide Monarchen auf das Schloß Kreuzenstein an der Donau, wo sie der Schloßherr Graf Wilczel empfängt und das Schloß in völlig restauriertem Zustande den beiden Kaisern zeigt. Es wird angenommen, daß der Kaiser bei seinem Wiener Besuch von Herrn von Tschirsky begleitet sein wird. Der Generalstabschef Graf Moltke trifft bereits am 23. Mai in Wien ein. Den Lagerübungen bei Brud wird auch der Militärattache von Bülow bewohnen.

Eine Burenverchwörung?

Die Dissaboner Zeitungen berichten über die Entdeckung einer Verchwörung in Süd-Angola, deren Haupt der frühere Buren-General Piennar gewesen sein soll. Es sei geplant gewesen, daß die von Piennar befehligten Buren in den Distrikten Suilla und Rossamedes die portugiesischen Truppen und die Garnison angreifen, sich des gesamten Kriegsmaterials bemächtigen und unter Vereinigung der beiden Distrikte eine Burenrepublik gründen sollten, deren Präsident Piennar sein würde.

Der französische sozialistische Leutnant Tisserand.

Wie vermerken die politischen und sonstigen Zustände augenblicklich in Frankreich liegen, geht wohl am besten aus



dem Verhalten des Leutnants Tisserand hervor, der, wie gemeldet, in voller Felduniform eine sozialistische Volksver-

sammlung besuchte und sich offen zum sozialdemokratischen Parteiprogramm bekannte. Obwohl der Offizier sofort verhaftet wurde, läßt ein solcher Vorfall doch einen tiefen Einblick in die sozialpolitischen Verhältnisse tun, die augenblicklich in der französischen Armee herrschen. Das gesamte Offizierskorps ist in zwei große Lager geteilt: in das liberale und in das republikanische. Die republikanischen Offiziere glauben sich gegen ihre klerikalen Kameraden zurückgesetzt und selbstverständlich herrscht deswegen große Unzufriedenheit unter ihnen. Wie weit diese geht, zeigt sich darin, daß Leutnant Tisserand einfach zu den Feinden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung überging. Daß die Schlagfertigkeit der französischen Armee durch einen solchen Zwiespalt besonders gehoben würde, kann gewiß nicht behauptet werden.

Deutschland.

* Straßburg i. El., 9. Mai. Der Landesauschuß nahm endgültig die Hofkönigsburgvorlage mit großer Mehrheit an.

Deutscher Reichstag.

(97. Sitzung vom 8. Mai, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die namentliche Abstimmung über den § 2 des

Zigarettensteuergesetzes

(Vanderolensteuer). Dafür stimmten 179, dagegen 112 Abgeordnete bei 3 Stimmenthaltungen. Die Vanderolensteuer ist damit angenommen. Das Haus tritt in die zweite Lesung der

Personen-Fahrkartensteuer

ein. Präsident Graf Wolffstrein teilt mit, daß der Abgeordnete Singer auch über die Fahrkartensteuer namentliche Abstimmung beantragt hat. Er bitte daher das Haus, in so schöner Zahl noch länger beisammen zu bleiben.

Abg. Büsing (natl.) führt aus, die Mehrheit der Reichssteuerkommission habe das Odium der neuen Steuer auf sich genommen und werde auch die wenig geschmackvollen Angriffe zu ertragen wissen. Solche Kritik ist sehr bequem und unter Umständen sogar populär für Leute, denen die Sanierung der Reichsfinanzen gleichgültig ist. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Redner geht dann auf die Verhandlungen in der Kommission über die Fahrkartensteuer ein und begründet den Kompromiß-Abänderungsantrag der Mehrheitsparteien, der den Firtempel zur Annahme empfiehlt. Ich will zugeben, führt Redner aus, daß die Fahrkartensteuer keine ideale Steuer ist. In Frankreich, England und anderen Staaten sind aber die Fahrkartenscheine viel höher und auch Deutschland wird diese Steuer tragen können.

Abg. Camp (Rp.): Wir werden uns durch die noch zu erwartenden Reden der Herren von der Linken nicht abhalten lassen, der Steuer unsere Zustimmung zu geben.

Geheimrat v. d. Leyen: Auch in Zukunft werden eventuell Blanko-Fahrkarten ausgestellt werden, damit Doppelbesteuerungen möglichst vermieden werden.

Abg. Lipinski (Soz.) wendet sich gegen diese Steuer, weil sie verkehrsfreundlich ist.

Abg. Graf v. A. n. i. (Konf.): Der Reisende erster Klasse ist im Verhältnis viermal so hoch belastet, wie der dritte Klasse. An eine Reichseinkommensteuer, wie sie von den Sozialisten gewünscht wird, werden wir nie herantreten im Interesse der Arbeiter, deren Vertreter auch wir sind.

Abg. Gerold (Zentrum): Die Ausgaben und die Aufgaben des Reiches zum Schutze und zum Wohle der Bevölkerung machen Steuern nötig. Der Kommissionsantrag bedeutet eine glückliche Lösung.

Abg. Mertens (Freis. Vp.): Wir sind nicht in der Lage, diesem Antrage zustimmen zu können. Wir halten diese Steuer für bedenklich, weil wir in den Konkurrenz-kampf kommen mit Belgien, Holland und Österreich. Im Auslande, das die Fahrkartensteuer hat, bedeutet diese eine Besteuerung der großen Eisenbahngesellschaften und nicht der Reisenden.

Schatzsekretär Tengel erklärt, die verbündeten Regierungen werden sich über die Beschlüsse des Reichstages erst schlüssig machen, wenn sie in zweiter Lesung vorliegen. Sie werden aber wahrscheinlich den Kompromißantrag annehmen, der den Firtempel enthält.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgeordneten Graf v. Schadow, Gerbert und Gothein beteiligten, wird die Fahrkartensteuer in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 128 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Präsident Graf Wolffstrein teilt noch mit, daß er heute bei dem Reichskanzler

Fürsten Bülow gewesen sei und ihn so wohl gefunden habe, wie vor dem Unfall. Der Reichskanzler lasse den Herren, die ihre Teilnahme ausgedrückt hätten, bestens danken.

Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung der Fahrkartensteuer.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Die Diäten-Kommission

des Reichstages begann am Dienstag die zweite Beratung der Diätenvorlage. Eine lange Besprechung knüpfte sich zunächst an die Frage der Freifahrt auf den Eisenbahnen. Dazu waren eine Reihe von Anträgen eingebracht. Schließlich wurde ein Antrag nachträglich gut geheißen, für die Dauer der Sitzungsperiode, sowie 8 Tage vor Beginn und 8 Tage nach Schluß derselben Freifahrt auf allen deutschen Eisenbahnen zu gewähren, und zwar mit 15 gegen 6 Stimmen. Der § 2 (Abzug von 20, nicht 30 A für jede versäumte Sitzung wurde wie in erster Lesung angenommen.

Die Arbeiterbewegung.

Berlin, 9. Mai. Die Einigung im Bäckerwerke ist nunmehr vollzogen. Die gestern tagenden beiden Gesellenversammlungen haben den Vorschlägen der Einigungskommission zugestimmt, ebenso wie es bereits am Montag die Meister getan haben.

Dresden, 8. Mai. Im Trianon hielten heute einige Tausend Arbeiter eine Versammlung ab, in der die Verbandvereine der Metallarbeiter-Organisation über die Einigungsversuche der Metall-Industriellen Deutschlands referierten. Die Versammlung, die einen sehr erregten Verlauf nahm, erklärte sich dafür, daß die Einigungsversuche unbeantwortet gelassen werden sollen. Der Verband der Metallindustriellen beschloß, auf der Ablehnung seiner vorgeschlagenen Bedingungen durch die Arbeiter und Gießer und auf seinem Beschluß bestehen zu bleiben, gibt aber trotzdem die Hoffnung nicht auf, daß im Laufe des morgigen Tages der größte Teil der Arbeiter an die einzelnen Betriebsleiter zum Zwecke weiterer Verhandlungen herantreten wird. Mit dem Verband der Metallarbeiter will der Verband der Metallindustriellen nach wie vor nichts zu schaffen haben. Es ist, wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, Hoffnung vorhanden, daß der Generalstreik am 10. Mai noch zu umgehen sein wird.

Altona, 8. Mai. In der heutigen stark besuchten Versammlung der ausländischen Seeleute Hamburgs und Altonas erkrankte der Vorsitzende des Seemannsverbandes, Paul Müller-Hamburg, Bericht und schloß mit der dringenden Mahnung, am Kampfe festzuhalten. Eine Diskussion fand nicht statt, wurde auch von der Streikleitung nicht gewünscht mit Rücksicht auf die von ihr gemachten Vorschläge zur Herbeiführung des Friedens, worüber der morgige Tag die Entscheidung bringen soll. Am Donnerstag nachmittag findet wieder eine Versammlung statt, wozu nur Ausländische Zutritt haben sollen. Die Auslandsleitung wird in derselben genau Bericht über die Lage erstatten. Die Ausständigen sollen sodann über das weitere Verhalten entscheiden.

Musfelwig, 9. Mai. Das Resultat der gestrigen Versammlung im Bergarbeiterstreik ist folgendes: Die Verwaltungen gestehen verfuhrweise die Einführung der 9-stündigen Arbeitszeit zu, lehnen dagegen die geforderte Abschaffung der Frauenarbeit und Einführung eines Mindestlohnes ab. Die Arbeiterausschüsse empfehlen die Annahme des Vergleichs. Für Freitag wird die Beendigung des Streiks erwartet.

Wien, 8. Mai. Die heute abgehaltene außerordentliche Vollversammlung der besetzten Bauführer des Polizeipalastes Wien beschloß einstimmig, daß, falls der gestern begonnene Boykott einzelner Bauten durch die Arbeiter bis Donnerstag nicht aufgehoben werde, am Samstag sämtliche Arbeiter entlassen würden. Eine Lokal-Korrespondenz meldet hierzu, daß an ein Nachgeben der Arbeiterschaft nicht zu denken sei; somit ist die Generalaussperrung von 40 000 Arbeitern zweifellos.

Turin, 9. Mai. Während des gestrigen Nachmittags versuchte eine Anzahl Ausständiger, die Arbeitswilligen an der Arbeit zu hindern, wurden aber von der Kavallerie auseinandergetrieben. Gegen Polizei und Militär wurden Steine geworfen, wodurch mehrere Soldaten und Polizisten verletzt wurden. Der Abend verlief ruhig. Die Verhandlungen wegen Beilegung des Ausstandes sind im Gange.

Rom, 9. Mai. Der Streik in Turin dehnt sich aus. Zu den bereits 30 000 Ausständigen gesellen sich die Arbeiter der Tabak-Manufaktur und Eisenbahn-Werkstätten, sowie die Straßenbahnbeamten, Schriftfeger und Bäcker. Die ganze Stadt, insbesondere die Gaswerke und der Hauptbahnhof, sind militärisch besetzt.

Rom, 9. Mai. Das Mailänder Arbeitersekretariat schlug einen Generalstreik für ganz Italien als Antwort auf die Turiner Vorgänge vor.

New York, 8. Mai. Die Garikofengräber werden am 14. Mai unter den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen.

jagen habe. Daß er den Versuch gemacht habe, Berichte über die Kleptomanie der Fürstin in verschiedene Zeitungen hineinzubringen, gibt Glase zu. Von zwei Berliner Hotels, in denen sich die Fürstin vor ihrer letzten Reise nach Madrid aufhielt, sind der Kriminalpolizei Anzeigen über Silberdiebstähle mit Hinweis auf die Fürstin als mutmaßliche Täterin erstattet worden. Die Fürstin nahm das Silber nicht nur dort, wo sie wohnte, sondern auch dann, wenn sie nur einkehrte, um etwas zu genießen.

Das Torpedoboot „E. 81“ geriet nach einem Telegramm aus Kiel auf Grund. Zwei Flensburger Dampfer schleppten das Fahrzeug ab, das zur Reparatur der Einbautungen am Schiffsboden in Dänemark.

Prinz Otto von Windischgrätz und seine Gattin Elisabeth, eine Enkelin des Kaisers von Oesterreich, wurden, als sie bei Wiener Neustadt im Automobil fuhren, von dem Rutscher eines Lastwagens, der dem Automobil nicht ausweichen wollte, mit der Peilsche angegriffen. Der Rutscher wurde verhaftet.

Vertrauter Kurpfuscher. Der Weber Lederer aus Treuen, der als „Wunderdoktor“ das Vogtland unsicher machte, und später als gefährlicher Schwindler entlarvt wurde, ist vom Landgericht in Plauen zu insgesamt zwei Jahren acht Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Sein „Heilmittel“ bestand aus Rüböl und Benzin.

Anfall. Der 88jährige Sanitätsrat Ehrhardt wurde auf dem spanischen Plage in Rom von einer Droschke überfahren und brach den Fuß. Ehrhardt war seit 1844 Arzt der preussischen Gesandtschaft, später Völkshausarzt.

Liebesdrama. Der 34jährige Bankbuchhalter v. Ramoradi in Berlin erlitt die geistliche und periwitwete Hausbesitzerin Rohls in ihrem Hause Grausamkeit 42 vor der Portiertüre ihrer Wohnung. Ramoradi verwundete sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe so schwer, daß er auf dem Transport nach der Charité starb. Grund zur Tat war verheiratete Liebe.

Erdbeben. Aus Newport wird gemeldet: In East-Hampton und Modus (Connecticut) wurden 2 leichte Erdstöße verspürt, welche die Bewohner aus ihren Häusern vertrieben.



Aus der Umgegend.

es, Nambach, 7. Mai. Das diesjährige Aushebungs-geschäft für die hiesige Gemeinde findet am 19. und 20. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, im Gasthaus „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a, in Wiesbaden, statt. Zur Stellungung gelangen aus hiesigem Orte insgesamt 10 Mann, einschließlich der sämtlichen Militärschulpflichtigen des ältesten Jahrganges, die ihre gänzliche Entscheidung durch die Ober-Erlasskommission abzuwarten haben.

Schierstein, 7. Mai. Die heute abend im Rathhause unter dem Vorste des Herrn Bürgermeisters Lehr abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung war von 14 Herren besucht. Die Tagesordnung fand ihre Erledigung wie folgt: Der Verkauf eines Gemeindebullen an Herrn Regiermeister Zimmermann-Wiesbaden zum Preise von 630 A wurde einstimmig genehmigt. Die Versteigerung der Gemeindegrasnutzung für 1906 brachte einen Gesamterlös von 116,30 A und fand einstimmige Genehmigung. Die Uebernahme des Gemeinde-Rechneramtes durch Herrn R. Schmidt macht die Ueberführung des Kassenraumes nach dem Rathaus nötig. Von Seiten der Gemeinde soll nun für mögliche Sicherung der Kasse gesorgt werden. Die Arbeiten werden hierzu wie folgt vergeben: Herr Schlossermeister Kaiser erhält die Schlosserarbeiten, die Maurerarbeiten führen die Herren L. Wirtz Eddne aus. — Die Verlegung der Wasserleitung in die Ludwigstraße und Hafenstraße wurde von der Gemeindevertretung einstimmig genehmigt. Das Baugesuch des Ludwig Link betr. Erbauung eines Wohnhauses an der Ludwigstraße wurde genehmigt. Das Ortsstatut betr. die gewerbliche Fortbildungsschule wird nach dem vorgelegten Entwurf genehmigt.

Langenschwalbach, 8. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung waren unter Vorste des Herrn R. Rant 15 Mitglieder anwesend. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Genehmigung von Wohnungsgeld-Zuschuß für die städtischen Beamten. Die Herren Müller und Wolff hatten an den Magistrat das Gesuch um Bewilligung von Wohnungsgeld gerichtet. Auf dieses Gesuch hin hatte der Magistrat beschlossen, auch den übrigen städtischen Beamten ein Wohnungsgeld zu bewilligen und zwar dem jeweiligen Bürgermeister 500 A, Stadtschreiber und Stadtrechner 300 A, Bureauassistent 300 A und dem Förster 250 A. Auf Antrag des Herrn Guß. Räder erweitern die Stadtverordneten in heutiger Sitzung die Vorlage dahin, daß dem Bürgermeister ein Wohnungsgeldzuschuß von 540 A und den übrigen 4 Beamten je 300 A bewilligt werden. Ferner wird beschlossen, den Bureaugehilfen Krautwirth sei anzustellen. Wiederholte Vorlage des Haushalts-Etats pro 1906 und Festsetzung desselben, sowie Genehmigung einer Steuererhebung von 120 Prozent der Einkommen- und 180 Prozent der Realsteuern. Der Haushalts-Etat, welcher von der Kommission wiederholt geprüft wurde, wird im übrigen unverändert genehmigt. Verschiedene Arbeiten, wie Pflasterung der Brunnenstraße, Herstellung des Bodwegs, der Reutstraße, Anschaffung einer Rehröhre usw., deren Ausführung die Kommission als wünschenswert bezeichnet, werden vorerst wohl noch Wünsche bleiben müssen. — In der letzten Sitzung der evangelischen Gemeindevertretung wurde u. a. anstelle des von hier verabschiedeten Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Dallmeier als Kirchenvorsteher Herr Wilh. Böller gewählt.

el, Nambach, 7. Mai. Heute nachmittag um 5 Uhr hätte sich leicht ein schweres Unglück in unserm Dorfe ereignen können. Ein Fuhrmann aus Schlangenbad hielt mit seinem Gespann vor einem Wohnhause, als plötzlich die beiden jungen Tiere unruhig wurden und gleich darauf in rasendem Laufe die zum Glück nicht sehr belebte Ortsstraße hinunterjauchten. Auf der Landstraße zwischen Nambach und Schlangenbad stürzte ein der Pferde und das andere wurde von herbeieilenden Leuten zum Stehen gebracht. Der Wagen ist zertrümmert und die Tiere sind auch sehr stark beschädigt. — Die Kleinkinder-schule (Kindergarten), welche von Diakonissen geleitet wird, hat mit Anfang dieses Monats ihre Tätigkeit wieder aufgenommen; während der Winterzeit sind die evangelischen Schwestern nicht hier. — Die Bürgermeisterei macht bekannt, daß die Gemeindesteuerliste pro 1906 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Geschäftszimmer des Bürgermeisters offen liegt; etwaige Beschwerden gegen die Richtigkeit derselben können dort vorgebracht werden. — Für besondere Beistellungen bei dem im Oktober d. J. in Würzburg stattfindenden Brande, welchem das Besitztum des Landmanns Karl Schäfer zum Opfer fiel, wurden dem Spenglermeister und Schlauchführer Franz Fuhrmann von hier durch die Kassanische Landesbank von der Kassanischen Brandkasse als Anerkennung 20 A Prämie ausbezahlt. — Militärarzt Herr Heinrich R. D. mer von hier wurde die Stellung eines Bodemeisters am Kgl. Moorbadehaus in Langenschwalbach von heute ab übertragen.

ben können dort vorgebracht werden. — Für besondere Beistellungen bei dem im Oktober d. J. in Würzburg stattfindenden Brande, welchem das Besitztum des Landmanns Karl Schäfer zum Opfer fiel, wurden dem Spenglermeister und Schlauchführer Franz Fuhrmann von hier durch die Kassanische Landesbank von der Kassanischen Brandkasse als Anerkennung 20 A Prämie ausbezahlt. — Militärarzt Herr Heinrich R. D. mer von hier wurde die Stellung eines Bodemeisters am Kgl. Moorbadehaus in Langenschwalbach von heute ab übertragen.

Geisenheim, 8. Mai. Heute vormittag 11 Uhr wurden die zur Konkursmasse Faust gehörigen Immobilien, bestehend in Aedern, Weinbergen und einem zweistöckigen Wohnhause auf hiesigem Rathhause öffentlich zum Verkauf ausbezogen. Es ersteigerten 31 Ruten 39 Schuß Weinberg im „Schorchen“ Geschwister Faust hier zu 22 A die Rute; 36 Ruten 50 Schuß Ader im „Münchhof“ die Firma S. u. J. Weil hier zu 14,90 A die Rute; 59 Ruten 79 Schuß Weinberg im „Schorchen“ E. Ruppert in Wiesbaden zu 20 A die Rute; 74 Ruten 36 Schuß Weinberg im „Stallen“ J. Schmitt hier zu 36,10 A die Rute. 33 Ruten 14 Schuß Weinberg im „Hätned“ E. Ruppert in Wiesbaden zu 14 A die Rute; 44 Ruten 46 Schuß Ader im „Allenerden“ Martin Schiller zu 10,10 A die Rute; 36 Ruten 82 Schuß Ader im „Tal“ Geschwister Faust zu 32 A die Rute; 43 Ruten 84 Schuß Wust im „Stallen“ Geschwister Faust zu 17 A; 72 Ruten 40 Schuß Ader in der „Aedergasse“ J. Schiller zu 14,10 A die Rute; 59 Ruten 4 Schuß Weinberg im „Hätned“ Geschwister Faust zu 16,10 A die Rute; das 13 Ruten 36 Schuß große Wohnhaus mit Nebengebäuden, Hofraum und Garten ersteigerte die Firma E. Ruppert in Wiesbaden.

n. Braunbach, 8. Mai. Zwischen einem deutschen und einem italienischen Güttenarbeiter kam es heute morgen zu einem ersten Rencontre, in dessen Verlauf der etwas heftig-blättige Italiener seinem Gegner mit einer schweren Schippe einen wichtigen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß derselbe nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. — Am Donnerstag wird die Unteroffiziersvereinigung vom Bezirkskommando Oberlahnstein auf dem Schießstand der hiesigen Schützengesellschaft ein Schießfest abhalten, verbunden mit Freischießen, abhalten. — Sonntag, 20. Mai, findet im benachbarten Hinterwald ein großes Jägerfest statt. Veranstalter ist der in Jägerkreisen nicht unbekannte Gastwirt Wilhelm Obel. Die Festmusik stellt der hiesige Musikverein. — Wie nun bekannt wird, soll die hier aufgefundenen Wäsche in Niederlahnstein gestohlen worden sein. Einer der Bestohlenen heißt Peter Weinbach. Denselben wurden weiße Herrenhemden gestohlen, welche mit den Buchstaben P. W. gezeichnet waren. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Niederlahnstein, 8. Mai. Der Elementarschulneubau ist jetzt soweit fertig, daß das städtische Gebäude in Bälde seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die neuen Lehrräume werden am 1. Juni bezogen werden.

Limburg, 8. Mai. Dem zum Ehrenpräsidenten ernannten früheren 1. Vorsitzenden des hiesigen Musikvereins, Herrn Reinert Wilhelm Hammerich, wurde durch den Vorstand letzteren Vereins eine von dem hiesigen Gymnasiallehrer, Herrn Walter Schmied, kunstvoll angefertigte Ehrenurkunde gestiftet feierlich überreicht. — Die Aufnahmeprüfung als Telefonistinnen bestanden von hier J. Johanna Heilmann, Sophie Hellbach und Kath. Bernd. — Herr Landrat Büchling ist als Kgl. Landrat des Kreises Limburg bestätigt worden.

Frankfurt, 8. Mai. In der vergangenen Nacht kam es in der Mehrgasse in der Wohnung einer Prostituierten zu einer schweren Messerstecherei. Ein Maurer aus Offenbach namens Böß erlitt drei tiefe Stichwunden in die Brust, wobei auch die Lunge gefährlich verletzt wurde. Er kam nach dem Heiliggeisthospital, wo er schwer darniederliegt. In dem Handgemenge bekam auch die Prostituierte zwei Schläge, die aber weniger gefährlicher Natur sind. Der Messerstecher, der 34-jährige Georg Dreier, der schon wegen Buhalerei aus Frankfurt ausgewiesen war, wurde verhaftet.

Darmstadt, 8. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, findet am 21. und 22. Juni d. J. wieder ein großes Volksfest am Oberwaldhaus statt, welches — ähnlich wie vor zwei Jahren — von der Studentenschaft zu Gunsten des Fonds für die Errichtung der Bismarckhülle auf dem Dommerberge veranstaltet wird. Mit dem Bau der Hülle wird jetzt begonnen, jedoch dieselbe am 21. Juni 1907 feierlich eingeweiht werden kann.

Wein-Zeitung.

Elstville, 8. Mai. Die Herren Dr. W. Magdeburg auf Haus Nubberg bei Nieder-Walluf und Herrmann Probst in Erbach im Rheingau hatten heute hier eine Versteigerung von Weinen der Jahrgänge 1899, 1900, 1901, 1903, 1904 und 1906. Die Versteigerung war gut besucht, der Geschäftsgang war bei flotten Geboten vorzüglich und wurden die ausbezogenen 79 Nummern bis auf 10 ausgekauft. Die Durchschnittspreise stellten sich für das Halbfäß 1906er auf 365 A, 1904er auf 240 A und für das Halbfäß 1905er auf 482 A. Das Gesamtergebnis war 22 830 A. Die 1904er wurden mit, die übrigen Weine ohne Hüßer versteigert.



*Wiesbaden, 9. Mai 1906.

Unter der blühenden Linde.

Der größte Minnefänger, Walther von der Vogelweide, nannte eines seiner schönsten Liebesgedichte „Unter der Linde“. Der Baum selbst hat etwas Poetisches an sich und namentlich jetzt auch bei uns, wo die weißen Blüten sich öffnen und ihren Duft ausströmen, den der Wind weiter trägt, begreift man wohl, welche Rolle die Linde im Volksleben spielte und noch spielt. Schon den alten Germanen war sie lieb und teuer. In ihrem Schatten wurde Gericht gehalten, hier versammelte sich das Volk, um ernste Dinge zu beraten, aber auch mancher frohes Fest bei Spiel und Tanz fand seine Heimstätte. Der lustige Spielmann stellte sich unter den Zweigen auf und wenn er stielte, dann drehten sich rings um ihn die Bäume einst wie noch heute in den Dörfern, deren Mittelpunkt ein solcher vielhundert-jähriger Baum bildet. Was könnte er nicht alles erzählen! Liebesgeschäfte vernahm er wohl oft und sah manchen jählichen



Während des Kirchweihfestes in Ling stürzte plötzlich ein großes Karussell zusammen, wodurch eine große Anzahl von Kindern verletzt wurde.

Die Straßkammer in München verurteilte den am 16. März 1891 geborenen Gärtnersohn Georg Köpck zu 8 Jahren Gefängnis. Der junge stark entwickelte Mann hatte am 10. Januar die 34jährige Dienstmagd Therese Bauer, die er im August zwang, ihm zu Willen zu sein, durch eine Schlinge erdrosselt. Das Motiv der Tat war Furcht vor Entdeckung und Bestrafung.

Der zehnte Mord. Der Massenmörder Dietrich, der sich jetzt in Gewahrsam der Dresdener Polizei befindet, hat bis jetzt neun Mordtaten eingestanden. Es sind dies zwei Morde in Sachsen (an der Privatiers Witwe und an dem sechs-jährigen Berliner Schönherr aus Riesa), zwei Morde in der Umgebung Berlins (an der Frau des Schiffers Grahn aus Gosen und an der Wirtin Frau Schürm aus Reuthen), eine Mordtat bei Kiel und vier Mordtaten in Oesterreich. Jetzt glaubt, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, die sächsische Polizei, auch Beweise dafür in der Hand zu haben, daß Dietrich im April dieses Jahres die 30 Jahre alte Frau des Gasmeisters Groß aus Böhlitz ermordet hat.

Herr Webe und Gemahlin sind, nach einer Meldung aus Schwetzn, nach mehrstündigem Verhör im Hotel in Madrid auf freiem Fuß belassen worden. — Die Wohnung des Dieners Glase, die der Verhaftete in der Vödenersstraße zu Berlin unangemeldet inne hatte, wurde gestern von Kriminalbeamten durchsucht. Diese beschlagnahmten einen ganzen Stoß Briefe, fanden darin aber nichts, was Glase weiter belassen konnte. Der Verhaftete bestreitet den ihm zur Last gelegten Erpressungsversuch. Er behauptet, daß er sich nur habe rächen wollen. Die „Berl. Tagebl.“, die selbst öffentlich bei jeder Gelegenheit behaupten, „daß Glase ein vollkommen berechtigter Mann sei, wie sie es getan, einen Epitheton zu nennen. Er habe an den Silberdiebstählen nicht teilgenommen, aber wohl gesehen, wie es andere Leute von der Dienerschaft gemacht hätten, alle unter dem Einfluß der Fürstin, der gegenüber der Fürst nicht zu

*** Gesellschaftsreisen nach Amerika.** Das Weltreisebureau "Union" in Berlin arrangiert für diesen Sommer wieder Gesellschaftsreisen nach Amerika und hat sein Programm in einer kleinen interessanten Broschüre klargestellt. Das Schriftchen ist in der Hauptagentur des "Norddeutschen Lloyd" Joh. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße, völlig kostenlos von Interessenten zu haben.

*** Der Wiesbadener Männergesangs-Verein** steht im Begriffe, für seine Zwecke an der Schwalbacherstraße ein eigenes Heim zu bauen. Es soll dies ein der Weltstadt würdiger, architektonisch-künstlerischer Prachtbau werden, dessen Vollendung bis zum nächsten Herbst zu erwarten steht. In dem Parterrestock des Gebäudes wird ein erstklassiges für jedermann zugängliches Restaurant eingerichtet; der 1. Stock, zu welchem zwei bequeme Eingänge direkt von der Straße aus führen, nimmt den Probensaal, das Vorstands- und Bibliothekszimmer und die Garderoben auf, während über diesen Räumen in der ganzen Ausdehnung des großen Gebäudes zur Abhaltung von Konzerten, Ballen und dergl. dienende Festsaal mit einer Kuppelkuppel sich erstrecken wird. Auch eine Regelhalle wird in dem Sängersheim nicht fehlen. Nächsten Samstagabend wird, wie aus den begehnten Annoncen zu ersehen ist, der Verein im Kaiserpaal, Dohdestraße 15, das Fest der Grundsteinlegung durch einen Familienabend in Form eines Kommerzes mit Gesang und Tanz feiern. Den Teilnehmern an diesem Feste kann im voraus ein genügender Abend in Aussicht gestellt werden.

*** 60jähriges Jubiläum des Turnvereins.** Wie bereits wiederholt mitgeteilt, feiert der Turnverein Wiesbaden am 24. und 30. Juni sowie 1. und 2. Juli sein 60jähriges Jubiläum. Dazu ist folgendes Programm aufgestellt worden: 24. Juni, morgens 9 Uhr: Gedächtnisfeier für die verstorbenen Mitglieder auf den Friedhöfen; nachmittags 4 Uhr: Großes Vereinsfestturnen auf dem Festplatz (neuer Gärtnereiplatz). 30. Juni, abends 9 Uhr: Festkommers in der Turnhalle. 1. Juli (Festtag), morgens 10½ Uhr: Festakt in der Turnhalle; nachmittags 1½ Uhr: Festzug nach dem Festplatz. Dorisfest: Turnerische Aufführungen, Doppel-Konzert, Gesangsvorträge, Tanz und Volksbelustigungen. 2. Juli, nachmittags 3 Uhr: Volksfest auf dem Festplatz. Turnerische Aufführungen, Jugendspiele, Konzert und Volksbelustigungen.

*** Wettbewerb für Balkonschmuck.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Gartenbauverein in diesem Jahre einen Wettbewerb für blumistische Ausschmückung der Balkons. Wenn der Verein dieser Sache besondere Aufmerksamkeit zuwenden und zu fördern sich zur Aufgabe stellt, so ist er der Überzeugung, daß die Stadt- und Gartenstadt Wiesbaden dazu beitragen ist, sich in dieser Beziehung an die Spitze der deutschen Städte zu stellen. Allorts bemerkt man das Bestreben, dem Straßenschild durch Blumen- und Pflanzenzucht ein freundliches Aussehen zu verleihen. Gartenbau-Vereine geben hierzu vielfach Anregung und finden Unterstützung durch die Bürgerliche und städtische Verwaltungen. Sieht man doch in der Millionenstadt Berlin selten einen Balkon ohne Blumen- und Pflanzenzucht, warum sollte dies nicht auch hier zu verwirklichen sein. Wir zweifeln nicht daran, daß die Bürger Wiesbadens die Anregung des Gartenbauvereins freudig begrüßen und der schönen Sache möglichst Förderung angedeihen lassen werden. Es sei hiermit eine weitere Anregung dahin gehend gegeben, den Balkonschmuck ganzer Straßenzüge einheitlich in Farbe auszuführen. Es bedarf zur Verwirklichung dessen nur der Einigung der Hausbesitzer und Mieter, um ein Straßenschild zu schaffen, welches den Reiz der Neuzeit für sich hätte und zur Bewunderung herausfordern würde. Der Verein verfolgt das weitere Ziel, im nächsten Jahre den Wettbewerb auch auf die Vorgartenpflege auszudehnen; er wird sich ferner angelegen sein lassen, durch belehrende Veröffentlichungen über die Pflege der Vorgärten, Balkonskisten usw. den Erfolg der angestrebten Mäße zu sichern und hofft auf rege Beteiligung von Seiten unserer Mitbürger. Auf die möglichst zeitige Anmeldung (siehe Inseratenteil) sei hier nochmals hingewiesen.

Sport.

*** Internationales Lawn-Tennis-Turnier.** Erster Tag. (Schluß.) Im Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe schlugen Lindemanns Krengel und R. Simon 6-2 6-2, Kreuzer's B. Reichwald und Pitcairn-Knowles 6-1 6-2, Howard und Frede kamen im Spiel gegen Dr. Mannesmann und J. Carnap in die erste Runde, Lemaire und R. Trafenster D. Sp. gegen T. D. Opler und D. Reuter in die zweite Runde. Im Damen- und Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe siegten J. Wilding und Mlle. Waffon über M. Bing und Fräulein Seligmann mit 6-2 6-1 Lemaire und Mme. Trafenster kamen D. Sp. gegen Opler und Mlle. Blafiston in die zweite Runde. Im Herren-Einzelspiel mit Vorgabe Klasse A kamen Ch. Lindemann D. Sp. gegen J. Lindemann in die zweite Runde. Dr. Frede siegte in dieser Konkurrenz nach hartem Kampfe über D. von Müller mit 6-3 6-6 6-4 und A. von Barpat über L. Trafenster mit 6-6 6-3. In dem Herren-Einzelspiel mit Vorgabe Klasse B kamen R. Wolgendorff D. Sp. gegen A. R. Othel und A. Blöder gegen J. Carnap D. Sp. in die erste Runde. Dr. J. Streder gegen T. D. Opler D. Sp. und Reichwald gegen R. von Diergardt D. Sp. in die zweite Runde. Im Damen-Einzelspiel mit Vorgabe siegten Fräulein E. Schell über Mlle. Tonne mit 6-1 5-7 6-2, Fräulein M. Schell über Mlle. Waffon mit 6-3 6-1, Fräulein Seligmann über Fräulein Doppel mit 6-2 6-0 und Fräulein A. Brambeer kam D. Sp. gegen Fräulein Bergmann in die erste Runde. Im Herren-Doppelspiel mit Vorgabe siegten Sidney und Edwards über von Fischer-Treuenfeld und Pitcairn-Knowles mit 6-2 3-6 6-2. Dr. Frede und M. Bing kamen D. Sp. gegen R. Simon und Rosenfeld, Frohheim und Kreuzer gegen Mannesmann und Carnap D. Sp. in die zweite Runde. Im Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe schlugen R. Wolgendorff und J. Schell E. Howard und Mlle. Tonne mit 6-4 6-0, L. Trafenster und Fräulein Verton kamen gegen R. Rosenfeld und Fräulein Höfsten D. Sp. in die zweite Runde. Das Turnier beginnt vor-mittags um 10 Uhr, nachmittags um 3 Uhr.

*** Zweiter Tag.** Einen schöneren Frühjahrs- und ein besserer Wetter kann man sich überhaupt nicht denken. Schon in der frühen Morgenstunde hatte sich am Dienstag ein großes Publikum eingefunden und am Nachmittag waren sämtliche Plätze um die Courts besetzt. U. a. bemerkten wir die Fürstin zu Sickingen, Fürstin Uruslow, Gräfin und Komtesse Zilmanseke usw. Im Mittelpunkt des Interesses stand neben dem Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe, Lindemanns gegen J. A. Wilding u. O. Simon das Damen-Einzelspiel J. Verton gegen Mlle. Waffon. Unsere Wiesbadener Spielerin, die wie allgemein gerühmt wird über einen schönen, klaren und sicheren Schlag verfügt und auf energischste ihre Gegnerin angreift, mußte sich schließlich doch als Besiegte erkennen; sie hat jedoch die Waffe vor keiner minderwertigen Gegnerin gestreckt, da Mlle. Waffon bekanntermaßen Inhaberin der Meisterschaft von

Frankreich ist. Im Herren-Einzelspiel um den Wiesbadener Pokal siegte Dr. Frede über P. Arangel mit 6-0 6-0, D. Kreuzer über D. Reuter mit 6-8 6-1 6-2, Schmidt-Knoch über M. Bing mit 6-4 6-4, J. Lindemann über J. Effer 9-7 6-4, A. J. Wilding über B. de Strube mit 6-4 6-3, L. Trafenster über Ch. Lindemann 6-2 3-0 ret. Im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Wiesbaden kam D. von Müller nach hartem Kampfe gegen A. Hammacher 8-10 6-2 11-9, R. Storms gegen D. Reuter 6-4 6-3 und D. Frohheim gegen L. Trafenster in einem der interessantesten Wettkämpfe des Nachmittags mit 6-4 7-5 in die zweite Runde. Im Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Wiesbaden siegte, wie schon erwähnt, Mlle. Waffon über J. Verton 6-3 6-2 und J. Seligmann über J. Höfsten 6-1 6-4. Im Damen- und Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe gewann in der ersten Runde D. v. Müller und J. von Krohn gegen Ch. Lindemann und J. Reuter mit 6-1 6-1 und Dr. Frede und J. Bergmann nach hartem interessantem Kampfe gegen D. Kreuzer und Mlle. Waffon 7-5 6-2. Im Herren-Einzelspiel mit Vorgabe Klasse A kam Lemaire gegen Simon mit 4-6 6-2 6-2 in die erste Runde und Howard gegen Hammacher mit 4-6 6-4 6-4, R. Kreuzer über B. de Strube mit 6-3 6-2, Dr. Frede gegen A. J. Wilding D. Sp., M. Bing gegen Frohheim mit 6-5 6-4, A. Höfsten gegen L. Verton mit 6-3 4-6 6-3 in die zweite Runde. Im Herren-Einzelspiel mit Vorgabe Klasse B kamen Arangel gegen v. Fischer-Treuenfeld mit 5-6 6-3 6-3 und W. Dreier gegen B. Höfsten mit 6-0 0-6 6-5, Edwards gegen Kneitgens mit 6-5 0-6 6-5, L. Rudach gegen P. v. d. Sandt D. Sp., Effer gegen von Mantuffel D. Sp., Baron Lazarini gegen Sannier mit 6-2 6-4 in die erste Runde, Arangel gegen Dr. Mannesmann D. Sp. und Pitcairn-Knowles gegen Wende mit 6-0 6-3 in die zweite Runde. Im Damen-Einzelspiel mit Vorgabe siegte Mlle. Waffon über J. Verton mit 6-2 1-6 6-5, J. v. d. Sandt über Mlle. Salusbury 6-2 2-6 6-3, J. von Krohn über J. Hartwig 6-4 6-1, J. Reuter, eine vielversprechende junge Wiesbadener Spielerin, über J. Höfsten 6-0 6-1 und J. Haas über Mlle. Blafiston 6-2 6-0. Im Herren-Doppelspiel mit Vorgabe kamen D. von Müller und v. Barpat mit 4-6 0-6 6-0 gegen D. Reuter und P. Kneitgens, Lindemann gegen R. Storms und A. Höfsten mit 3-6 6-5 6-2, Schmidt-Knoch und Howard gegen Lemaire und Trafenster 6-1 6-4 in die zweite Runde. Im Damen-Doppelspiel mit Vorgabe schlugen J. Hartwig und J. Haas Mme. Trafenster und J. v. d. Sandt 6-5 6-2, Mlle. Salusbury und J. von Krohn J. Schierenberg und J. Brambeer 6-3 6-0. Im Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe siegten D. Frohheim und Mlle. Salusbury über D. Reuter und J. Leoni mit 4-6 6-4 6-1, A. J. Wilding und Mlle. Waffon trotz enormer Vorgabe über R. Simon und J. Hartwig mit 6-0 6-4, M. Bing und J. Seligmann über Pitcairn-Knowles und Mlle. Klose mit 6-0 6-3. Es sei noch erwähnt, daß die Preise einstweilen in dem Schaufenster von Herrn Hofmüller Herz, Webergasse, und Rath. Deß, Wilhelmstraße, ausgestellt sind. Von Donnerstag ab werden die sämtlichen Preise in dem Schaufenster des Herrn Hofmüller Heimerding, Wilhelmstraße, ausgestellt sein.

Neuer Roman.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

„Irrwege“

von B. v. d. Landen.

Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.



Letzte Telegramme

Kirchensturz.

Köln, 9. Mai. In dem zur Stadt Köln gehörigen Orte Braunfeld stürzte ein Teil der im Bau befindlichen Kirche ein. Mehrere Leute wurden unter den Trümmern begraben. Ein Mann war sofort tot. Die Mehrzahl der Arbeiter hielt gerade ihre Kaffeepause, sodaß größeres Unglück verhütet wurde.

Verunglückter Reiter.

Chemnitz, 9. Mai. Eine heldenmütige Tat hat der Bahnwärter Fiedler aus Thalheim im Erzgebirge mit dem Tode bezahlt. Er bemerkte kurz vor einem heranbrausenden Zug im Geleise ein vierjähriges Kind, das er noch im letzten Augenblick zurückziehen konnte. Er selbst wurde von der Maschine erfasst und zermalmt. Das Kind blieb unverletzt.

Arbeiterbewegung.

Wien, 9. Mai. Die hiesigen Baumeister beschloßen, den von der Gehilfenschaft verhängten Boykott gegen verschiedene Baufirmen mit einer Generalaussperrung zu beantworten. Falls nicht bis morgen bei den boykottierenden Firmen die Arbeit wieder aufgenommen ist, werden vom nächsten Montag an die Arbeiter auf allen Bauten Wiens ausgesperrt. Es werden eventuell 40 000 davon betroffen.

Turin, 9. Mai. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung, an der auch der Präfekt, der Bürgermeister, sowie Industrielle und das Streikkomitee teilnahmen, wurde eine Lösung der Streitfragen, welche Veranlassung zu dem Ausstande gegeben hatten, gefunden. Das Streikkomitee versammelte sich darauf in der Arbeiterbörse, um die Arbeiter von dem Ergebnis in Kenntnis zu setzen und

ein Schriftstück aufzusetzen, in welchem erklärt wird, daß der Ausstand beendet ist. Die Arbeiter werden heute die Arbeit wieder aufnehmen.

Ein verdächtiger Artillerist.

Paris, 9. Mai. In Vincennes wurde ein Artillerist in dem Augenblick verhaftet, als er im Fort Neuf seinen Protsack mit Geschützpatronen füllen wollte. Er wurde sofort in Haft genommen. Von der Militärbehörde wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, über deren Ergebnis jedoch Stillschweigen bewahrt wird.

Nützige Wahl.

Paris, 9. Mai. Aus Corsica wird gemeldet: In Propriano auf Corsica kam es zwischen den Wählern der gegnerischen Parteien zu einem Wortwechsel, der in ein blutiges Handgemenge ausartete. Zwei Wähler wurden getötet, zwei andere verwundet.

Wieder eine Bombenexplosion in Paris.

Paris, 9. Mai. Im Quartier Montrouge ereignete sich gestern eine Explosion. Im sechsten Stock eines Hauses hatten drei Männer ein Zimmer gemietet, in welchem gestern eine furchtbare Explosion erfolgte. Die Polizei wurde sofort verständigt und fand bei Durchsuchung des Zimmers noch eine Bombe vor. Die Polizei glaubt daher einer neuen Bombenfabrik auf der Spur zu sein.

Paris, 9. Mai. Der wegen der Bombenexplosion in der Rue des Plantes im Viertel Mont-Rouge verhaftete Zimmermann erklärte dem Polizeikommissar, daß weder er noch seine Mitgeschulden, sein jüngster Bruder, sein Schwager und ein Tischler namens Richard Anarchisten seien. Er gestand, daß sie Anhänger des Syndikats der revolutionären Streikbewegung, der sogenannten „Action directe“ seien, daß sie entschlossen seien, ihre Forderungen um jeden Preis durchzusetzen und daß, falls dies nicht auf gesetzlichem Wege zu erreichen sei, sie zu terroristischen Mitteln, selbst zu Bomben greifen würden. Die Polizei glaubt, daß dieses Geständnis aufrichtig ist. Die Überwachung dieser Art von revolutionärer Bewegung sei schwieriger als die der Anarchisten, welche der Polizei zumeist bekannt seien.

Eine deutsche Stationenstation?

London, 9. Mai. Der Pariser Korrespondent der „Times“ berichtet, aus bester Quelle erfahren zu haben, Deutschland arbeite augenblicklich an der Errichtung umfangreicher Gebäulichkeiten auf der Insel Routh, südlich von Borneo. Die Bauarbeiten seien dazu bestimmt, der deutschen Handelsflotte Dienste zu leisten, tatsächlich handle es sich aber um die Errichtung eines Observatoriums und einer Station zur Verprobantierung von Kriegsschiffen. (Die Meldung klingt sehr romantisch und wird wahrscheinlich prompt dementiert werden. D. Red.)

Kampf in Marokko.

Port Sah, 9. Mai. (Kabab.) Zwischen den Truppen des Sultans und denen des Prätendenten fand am 7. Mai auf dem linken Ufer des Mulua ein erbitterter Kampf statt. Als die Truppen des Sultans den Mulua überschreiten wollten, wurden sie heftig beschossen und zurückgedrängt mit einem Verlust von etwa 30 Toten und mehreren Verwundeten.

Der englisch-türkische Grenzstreit.

London, 9. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Kairo vom 8. ds., daß eine Anzahl Kamele zur Verwendung auf der Sinai-Halbinsel gemietet und daß drei Geschütze und eine Abteilung Artilleristen zur Sicherung der Grenzverteidigung nach dieser Halbinsel entsandt worden seien.

London, 9. Mai. Der Sultan weigert sich noch immer, den englischen Forderungen nachzukommen. Türkische Truppen befinden sich immer noch auf ägyptischem Gebiet. Auch sind die Grenzpfähle noch nicht errichtet. Die englische Flotte zieht sich immer mehr in den griechischen Gewässern zusammen. Sechs Torpedoboote, welche in Malta vor Anker lagen, gehen nach dem Roten Meer ab. Das Ultimatum Englands wurde von dem gestrigen türkischen Ministerrat beraten. Der Sultan glaubt nicht an die Drohung Englands und ist überzeugt, daß England sich darauf beschränken werde, eine Flottendemonstration bei einer der türkischen Inseln vorzunehmen.

Konstantinopel, 9. Mai. Der Minister des Äußeren unterbreitete gestern abend im Namen des Sultans dem englischen Botschafter dessen Vorschläge. Es steht eine baldige Beilegung des Konfliktes zu erwarten.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Röhling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

für
schwächl. Kinder
ist
Hausens Kasseler Hafer-Kakao

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um der Blutmutter, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält u. kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Darmstädter Möbelfabrik.

Man verlange Preisliste und Abbildungen.

940/71

Tolstollin,
beste Schuherème,
erhältlich in allen Geschäften.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 9. Mai 1906

Eine fingierte Bestellung.

Der Agent S. M., der für eine Weinhandlung reist, hat bei seiner Firma eine Bestellung angemeldet, die sich bald als unwahr herausstellte. Infolge der Zusendung der Ware sind der Firma Auslagen von mehr als 8 M. erwachsen. Wegen Betrugs hat sich nun S. M. heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Firmeninhaber, als Zeuge vernommen, erklärt, daß der Angeklagte nach dem bestehenden Vertrage die Provision stets erst nach Bezahlung der bestellten Ware erhält, und daß der Agent in dem in Rede stehenden Falle auch keine Vorauszahlung der Provision verlangt habe. Mit Rücksicht darauf sprach das Gericht den Angeklagten frei.

Jeder Kurgast

bestellt sich mit Vorliebe den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dieses Blatt die

offizielle Fremdenliste

und die

Konzert-Programme des Kurhauses

aus amtlicher Quelle erhält. Die Programme der Sonntags-Konzerte im Kurhaus u. in der Kochbrunnen-Anlage erscheinen alle in der „Wiesbadener General-Anzeiger“, weil die anderen Tageszeitungen nicht mehr in der Lage sind, die Programme aus unserer zweiten Sonntagsnummer nachzudrucken.

Mit dem Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ kann täglich begonnen werden.

Abonnements-Preis 50 Pfg. monatlich. Druckerlohn 10 Pfg.

Restaurant zur alten Adolfs Höhe.

Morgen:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fehling.

Eintritt 20 Pfg., wofür ein Programm.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Es ladet herzlich ein Joh. Pauly.

Bei früherer Witterung findet das Konzert im Saal statt, nur bei Regen fällt das Konzert aus. 1659

Hotel-Restaurant Friedrichshof

Morgen, Donnerstag, den 10. Mai er., abends von 8-11 Uhr:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments No. 27 (Oranien) unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn F. Henrich.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Freitag, den 11. Mai 1906:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Füsilier-Regiments (von Gersdorf) Nr. 80. 1636

Große Herren-Kleiderstoffe-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 10. Mai er., morgens 9 u. nachm. 2 Uhr anfangend, läßt die Firma B. Marxheimer in meinen Auktionsrälen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

eine große Partie Herren-Kleiderstoffe

für Paletots, Anzüge, Hosen und Westen

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

1664 Auktionator und Taxator. Bureau und Auktionsräle: 3 Marktplatz 3. Telefon 3267.

Auf Teilzahlung Möbel

f. M. 98, Anz. 10
f. M. 198, Anz. 20
f. M. 298, Anz. 30

Schränke, Vertikows, Buffets, Sofas, Diwans, Kommoden, Tische, Bettstellen, Trumeaux, Spiegel, Teppiche, Kinderwagen.

Anzahlung Mk. 3.—.

Herren-Anzüge Serie I Anz. M. 4.—.
Herren-Anzüge Serie II Anz. M. 6.—.
Herren-Anzüge Serie III Anz. M. 8.—.

Abzahlung Mk. 1.—. 1615

J. Wolf,

Friedrichstr. 33.

Achtung! Achtung!

Frauen Wiesbadens.

Donnerstag, 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Große öffentliche Frauen-Versammlung

im Konfordia-Saal, Stiftstraße 1.

Tagesordnung:

„Die Frau und das Wahlrecht“.

Referentin: Frau Luis Zietz Hamburg.

Frauen Wiesbadens! Erscheint alle in dieser für euch so wichtigen Versammlung, in der es sich um eure Rechte als Staatsbürgerinnen, Gattinnen und Mütter handelt. 1631

Der Einberufer.

Turn-Verein Wiesbaden (D. T.)

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr (bei günstiger Witterung), findet das

Anturnen

auf unserem Turnplatz im Distrikt Nibelberg statt.

Für Unterhaltung, wie turnerische Aufführungen, Turnspiele, Vorträge des Sängerkorps, Konzert, Volkstänze, sowie für vorzügliche Speisen und Getränke ist in reichstem Maße gesorgt.

Unsere werthe Mitgliedschaft, sowie Freunde unseres Vereins und die verehrte Bürgerchaft unserer Stadt ladet zu recht zahlreicher Beteiligung ergebenst ein 1655

Der Vorstand

Bruchleidende finden sichere Hilfe

durch unsere anatomisch nach dem Körper gearbeiteten Bruchbänder. 1695

Eigene Fabrikation, deshalb billige Preise.

Hochgemachte Damen- Oscar Metzler & Co., Herren- Bedienung. 31 Rheinstraße 31. Telefon 1976. Bedienung.

Auf Wunsch kommen ins Haus.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Kartätschen, Wagenbürsten, Mähnenbürsten, Fußbürsten, Stalleimer, Futterstangen, Wagenstämme, Wagenleder, Haferseife, Stallbesen, Futtermasse, Abstäuber etc.

empfehle in größter Auswahl billigt 9646

Karl Wittich,

Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße. Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren etc. etc.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Steingasse 25, c. Dachwohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör v. 1. Juni zu verm. 1641

Wendebachstr. 23, 1. u. 2. Zimmer, Wohn- mit Balkon u. allem Zubehör auf 1. Juli billig zu verm. 1611

Neubau Alsterstr. 3, 3 Zim.-Wohnungen im Vorderb. der Hauptstr. entspr. preisw. zu verm. 1628

Neubau Alsterstr. 3, im Hinterb. eine 2 Zimmers-Wohn. zu verm. 1627

Al. Wandersmannstr. an ruh. Stelle zu verm. 1621

Gold- u. Reggenstraße 37, 1. 1621

Neubaustr. 23, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1633

Neubaustr. 3, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1643

Wendebachstr. 24, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1629

Neubaustr. 3, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1629

Neubaustr. 3, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1629

Arbeitsmarkt.

Monatsfrau gesucht 8-11 Uhr. 1634

Junge Mädchen, welche nähen gelernt, auf gleich gesucht. 1642

Friedrichstr. 33, 2. l.

Eine geübte Arbeiterin auf gleich gesucht. 1646

Blücherstr. 8, 3. l.

Inspektoren werden von großer Lebens- und Feuer-Versicherungsgesellschaft gesucht. Gute, festes Einkommen zugesichert. Auch Herren ohne Branchenkenntnis, die als gute Vermittler wirken wollen oder sich zu Inspektoren heranbilden möchten, werden berücksichtigt. Off. unter G. 1643 an die Exped. d. Bl. 1644

An- und Verkäufe

1 m. eleg. Kinderwagen zum 1. u. 2. Radelgeheiß billig zu vt. 1614

Wendebachstr. 23, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1633

Wendebachstr. 23, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1633

Wendebachstr. 23, 1. u. 2. Zim. möbl. Zimmer zu verm. 1633

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

Eigene Tapeziererwerkstätte.

2376 H. Leicher, Wwe., Adelheidsstraße 46.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours	Vom 9. Mai 1906.
Oester. Credit-Aktion	216.80
Disconto-Commandit-Anth.	187.10
Berliner Handelsgesellschaft	—
Dresdner Bank	239.50
Deutsche Bank	—
Darmstädter Bank	146.—
Oester. Staatsbahn	24.—
Lombarden	221.—
Harpener	—
Hibernia	230.60
Gelsenkirchener	267.—
Bochumer	261.50
Laurahütte	—
Packetfabrik	—

Tendenz: fester.

Billig zu verkaufen:

2 Kamine, mehrere kleine Büten, ein 18iger Sportwagen und ein Servier-Apparat. 1637

Reichstraße 5, P. l.

1 Küchenstuhl 15 M.,
1 Küchentisch 4.50,
1 Küchenbrett 4.50,
1 4-fl. Gaskocher 8 M.
Mischelberg 8. l. bei Klein.

Verschiedenes.

Damen-Kopfwaschen,

bestes Mittel gegen Haarausfall u. Schuppen. Separater Damen-Salon. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. 1661

K. Löbig,

Damen- und Herren-Parfüm, Bleichstr. Ecke Pelkenstr.

Teilnahme

mit je 10 000 M. an der Städt. Lotterie. Off. u. Bl. 1633 an die Exped. d. Bl. 1633

Glanzölfarbe,

10. 40 Pfg.

Leinölfirniss,

10. 70 Pfg.

Bernsteinlack,

10. 1.50 Pfg.

Leim, 10. 40 Pfg.

Düngemittel

im Fein- und Grob-Handel.

Gartensamereien,

offert

Carl Ziss,

Grabenstr. 30. 1639

Mainzer Möbelhaus

Karlstr. 18. I. Et.

Best

Braut-Ausstattungen.

sowie einzelne Möbel zu bill. Preisen. 1657

Los nur 1/2 M.

Ziehung 12. Juni 1906

Stettiner Pferde-Lotterie

4304 Gewinne, W. Mark:

135 000

Hauptgewinn: 1 Equipage, 112 Reit- und Wagenpferde, etc.

113 000

4000 massiver Silbergew., etc.

22 000

11 Lose einschließlich Porto u. Lise nur 5 Mk. empfiehlt das General-Com.

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 4.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

Eigene Tapeziererwerkstätte.

2376 H. Leicher, Wwe., Adelheidsstraße 46.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 10. Mai 1906,

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.
1. Choral: „O, dass ich tausend Zungen hätte“.
2. Ouverture comique Kéler-Bála.
3. Klangfiguren, Walzer Strauss.
4. Am Meer, Lied Schubert.
5. Lob der Frauen, Polka-Mazurka Strauss.
6. Blätter und Blüten, Potpourri Saro.
7. Ins Feld, Marsch Stassny.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester,

Nachmittags 4 Uhr:

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.
1. Jubelfestmarsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ G. Rossini.
3. Vision, Walzer E. Waldteufel.
4. La belle Amazone, Charakterstück A. Loeblhorn.
5. Ouverture zu „Le Caid“ A. Thomas.
6. Serenade mit obligato Violoncello G. Braga.
7. Fantasie aus „Undine“ A. Lortzing.
8. Le bacchanal, Bravour-Galopp F. Bendl.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ G. Reissiger.
2. Sarabande aus der H-moll-Sonate J. S. Bach.
Arrangiert von Th. Rehbaum.
3. Siegfried's Rheinfahrt aus „Die Götter-
dämmerung“ R. Wagner.
4. Serenade mit obligato Trompete Ch. Gounod.
5. Fantasie aus „Aida“ G. Verdi.
6. Mandolinata, italienisches Abendständchen U. Afferni.
7. Balletmusik aus „Die Camisarden“ A. Langert.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Samstag, den 12. Mai 1906,

ab 4 Uhr nachmittags, nur bei geeigneter Witterung.

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

4 Uhr:

Konzert des
städtischen Kur-Orchesters
Etwa 5 1/2 Uhr:

BALLON-FAHRT

der Akrobatin Fräulein Käthchen Paulus
mit ihrem neuen

Kasten-Drachen-Ballon.

6 Uhr:

Konzert der

Kapelle des Feldartillerie-Regts. No. 27 (Oranien).

8 Uhr:

Illuminations-Abend

verbunden mit

Doppel-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
und der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kur-Hess. Nr. 80)

Ab 3 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der
Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen
des Restaurants, nur Inhabern von Gartenfestkarten
gestattet.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Garten-
fest bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: Abonnements-Konzerte im Saale.
Städtische Kurverwaltung.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Hernspruch-Anschluß 49. Hernspruch-Anschluß 49.

Donnerstag, den 10. Mai 1906.

Abonnements-Billets gültig.

Novität! Cielott! Novität!

Auffpiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobber.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Adolf XIV., König von Frankreich August Weber.

Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder Heinz Heidebrügg.

Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin Lucie Eisenborn.

Marquise v. Maintenon Sophie Schenk.

Emor v. Rothemann, Elisabeths Hofrath Edy Kndt.

Musikant Graciel, Ober-Intendantin des Herzogs Bertha Blanden.

Hofkammerant Rudolf Barak.

Baron d'Auray Hans Wilhelm.

Chausseur Montigny Gerhard Salska.

Baron von Lorraine (des Herzogs) Friedrich Degener.

Baron, Hausbesitzer des Herzogs Franz Dusch.

Baronin Arthur Rhode.

Baronin Minna Rgte.

Baronin Emma Sells.

Baronin Theo Tschauer.

Baronin Theo Dert.

Baronin Max Ludwig.

Baronin Gerhard Salska.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Baronin Edy Kndt.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 10. Mai 1906.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Die Walfüre.

Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des
Nibelungen“) von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Rebus.

Siegmond Herr Sommer.

Hunding Herr Schwegler.

Wotan Herr Müller.

Sieglinde Fel. Müller.

Brünnhilde Frau Bessler-Burckard.

Frída Frau Schröder-Kaminsky.

Sigrune Frau Geijss-Wintel a. G.

Waltraute Fel. Hanger.

Helmwige Fel. Sch. arch.

Schwarte Fel. Cordes.

Ortlinde Fel. Hans.

Gerhilde Fel. Hoffmann.

Eringerde Frau Schröder-Kaminsky.

Hofweibe Frau Schröder-Kaminsky.

Waltraute: Fel. Köster vom Groß-Hof- und Nationaltheater
in Mannheim als Gast.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende nach 11 Uhr.

Walhalla-Theater.

— Telefon 588. —

5. großes Frühjahrs-Programm.

Spielplan vom 1. bis 15. Mai.

Der sensationellste Bühnenauf der Gegenwart:

LaLoieFuller

Original-Akt.

Tanz der 1000 Schleier.

Blicke ins Jenseits.

Ausserdem

das grossartige Mai-Programm.

6 Attraktionen 6.

Preise der Plätze:

Prosz.-Loge Mk. 8.—, Fremden-Loge Mk. 6.—,

Balkon Mk. 4.—, und 2.—, Orchesterjesset 4 Mk.

1. Parquet 3 Mk., 2. Parq. 2 Mk., Parterre 1 Mk.

Promenoir Mk. 2.—.

Raffensöffnung 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abends.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Konzert.

„Deutscher Hof“,

Goldgasse 2.

Großes Instrumental-Konzert

des berühmten
Süddeutschen Musik- und Gesangsquartetts Hoffer.

Eintritt frei. Großer, schattiger Garten.

Fortsetzung

der großen

Versteigerung

von

Teppichen und Innen-Dekoration,
Tapeten 2c.

im Auftrage der Firma W. Eichhorn wegen voll-
ständiger Geschäftsaufgabe

heute

Donnerstag, den 10. Mai cr.,
morgens 9 1/2, und nachmittags 3 Uhr beginnend, im
Geschäftslokale

Nr. 48 Langgasse Nr. 48.

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstrasse 7.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. Mai cr., nachmittags 4 Uhr,

werden im hiesigen Versteigerungslokale, Kirchgasse 23:

1 Konsole, 7 Bände Fachwerke für Bildhauer 2c., 1 Perrenrad

u. and. mehr

Wiesbaden, den 9. Mai 1906.

Essentlich zwangsweise gegen Verjährung versteigert.

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Haut- und Geschlechtsleiden,

Geschwür, Auslässe etc. selbst hartnäckige Fälle beh.
mit Erfolg Dr. Moras, Mainz, Alleeplatz u. Ecke
Bingerstrasse, nahe Bahnhof.

Bekanntmachung.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass
jeder, der kulant und billig bedient sein
will, seinen Bedarf in Herren-, Damen-
Kindergarderobe, Möbeln etc. auf
Teilzahlung nur in dem

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

VON J. Jttmann

deckt.

Das Möbel- u. Waren- Kredit-Haus

VON

J. Jttmann

ist nur

Bärenstrasse 4.

Männerturnverein.



Am Sonntag, den 13. Mai,
nachmittags von 3 Uhr ab,
findet auf unserem neuen Turnplatz
im Distrikt „Konnenstrasse“, hinter der
Walfmühle gelegen, unser diesjähr.

Anturnen

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei
einladen.

Schauturnen, Turnen der Jugendabteilungen
Turnspiele, Konzert, Gesangsvorträge.

1645

Der Vorstand.

Bei der städtischen Feuerwehr hier kann ein Fahrer
sofort in Beschäftigung treten.

Leute, welche bereits längere Zeit als Fahrer gefahren
haben, gute Straßenkenntnis besitzen und unbestraft sind,
können sich im Feuerwehrbüro, Reugasse 6, 1 mit Zeugnissen
melden.

Wiesbaden, den 8. Mai 1906.

1653

Die Branddirektion.

Korpulenz, Fettleibigkeit

und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten und Lebensgefahr ver-
mindert und beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein
bei Jahren dem ächter Behr- und Entfettungs- „Fucus“.

Preis 1 Mark. Alleinverkauf: Kucipp- & Saut, 59 Rhein-
strasse 59.

5755

Kredit

Kinderwagen,
Herren- und Damen-Garderoben,
sowie

Einzelmöbel

Anzahlung Mk. 5.—, wöchentl. Mk. 1.—.

Komplette Einrichtungen
zu günstigsten Bedingungen.

Sportwagen.

Ludw. Marx & Co.,

22 Michelsberg 22.

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft,

Sektion 19 Wiesbaden.
Einladung.

Wir beehren uns die Sektions-Mitglieder zur 22.
ordentlichen

Sektions-Versammlung

auf
Sonntag, den 27. Mai 1906, nachm 12 1/2 Uhr,
zu Weibburg, im Lokal des Herrn Fr. W. Weber, Hotel
Raffauer Hof, ganz ergebenst einzuladen. Die Tagesordnung
wird im „Fuhrhalter“ am Mittwoch, den 16. d. Mts.
bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 8. Mai 1906.

1620

Der Vorstand

der Sektion 19 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft.

Brauerei-Ausschank

der „Wiesbadener Kronenbrauerei“.

Restaurant zur Kronenburg.

Sonnenbergerstraße 53. Sonnenbergerstraße 53.
Am Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr
ab, findet das alljährlich übliche

Bockfest

verbunden mit

Frei-Konzert und Preis-Bockwurstl-Essen
statt. Es gelangen zur Ausgabe, je ein Herren- und ein Damen-
Preis. Zur Belohnung der Kinder sind Karussell, Schaufen
sowie Ringspiele, sowie Turngeräte vorhanden.
Hierzu ladet höflich ein

Jean Schnupp, Restaurateur.

1617

NB. Tanzbelustigung und Kinderpolonaise
unter bewährter Leitung des Herrn Max Kaplan, Tanzlehrer.

Ia. Schwemmsteine.

Prima Bims-, Zement-Wandbielen

in feinstnigiger trockener Ware liefert sofort ab meiner Fabrik
zu den billigsten Tagespreisen.

1474/338

C. Blumenstein, Schwemmsteinfabr., Engros a. Rh.

Freibau.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges
Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), dreier Schweine (55 Pf.), eines
Kalbes (35 Pf.)

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstverarbeitern, Wirten
und Kaffeehäusern) ist der Verkauf von Freibankfleisch verboten.
1622

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Großer Schuhverkauf

Gut. Aus Remon 22. 1 Etage hoch.

Billig

Morgen letzter Ausverkaufstag.

Sämtliche auf Tischen ausgelegte

Damenkleiderstoffe,

so lange Vorrat reicht, ohne Unterschied der Qualität

per Meter **95** Pfg.

G. H. Eugenbühl,

Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße 1.

1647

Kleider und Blusen in, gebügelt,
Wäsche u. Kleider gut ausge-
beißert Kirchstraße 10, Fettp. 1626
Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angenommen 1622
Markt. 17, 1. r.

Privat-Mittagstisch.

Gut, bürgerl. Mittag- u. Abend-
stisch 50 u. 40 Pfg., bayr. Kost,
empfiehlt Frau H. Behringer,
1363 Marktstr. 19, 1.

Für Schuhmacher!

Schäften aller Art, in feinsten
Ausführung, liefert u. Maß 8019
Joh. Blomer, Schwalbacherstr. 11.

Meine Sprechstunden finden statt:
10—12 und 3—4 Uhr, und zwar jetzt
Friedrichstr. 36,
im Hause des Herrn Hoflieferant Nic. Kölsch.

Dr. Wachs,

Spezialarzt für Haut- und Blasenleiden. 1619

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
C. Höhn (Zuh. C. Krieger, Langgasse.) 1899

Grosser Räumungs-Ausverkauf

sämtlicher

Seidenwaren, Kleiderstoffe Spitzen und Besätze

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Erstes Seiden- und Modewarenhaus für Gelegenheitskäufe

Emil Süß,

Langgasse 36.

Langgasse 36.

Altstadt-Konsum

offeriert Ausnahmepreise.

Ruchmehl	Pfd. 13 Pfg.	Gemüsebündeln	Pfd. 22 Pfg.
Ruchmehl	" 15 "	Suppen " franz. "	" 22 "
Brillantermehl	" 17 "	Zwetschen	" 20 "
Griesmehl	" 18 "	Gem. Obst	" 23 "
f. Gerste	" 18 "	Feinst gem. Obst	" 35 "
Weißbrot	44 Pfg.	Kornbrot	39, Hausener 44 u. 23 Pfg.
Zwetschenlatwerg	10 Pfd. 2.20.		
Neue Matjes-Heringe,	Stück 10 Pfg.		
31 Mehrgasse 31,	nächst der Goldgasse.		

1638

Freiwillige Feuerwehr.

II. Zug.

Dienstag, den 15. Mai 1906, abends
7 1/2 Uhr, findet eine Übung der Leiters-
Feuerhaken, Sangesprünge, Handsprünge-
und Kletter-Abteilungen des II. Zuges im
Hofe der Feuerwehration (Neugasse 6) statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird
pünktliches Erscheinen erwartet.

1610

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Stiefelsohlen, Fleck und Reparaturen
2.00 Mk. für Herren,
1.80 " für Damen,
1.— " für Kinder.

Alle feineren Schuharten, wie Goodhear-Welt- etc.
Stiefel können vermittelt Maschine neuesten Systems
wieder genäht werden.

Gebr. Bayer Nachf.,
Wellstrasse 27.

Schloss-Café und Konditorei,

Marktstraße 10. „Hotel Grüner Wald“. Telefon 1918

G. Bräutigam, vorm. M. Sauerborn.

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant „Wilhelmshöhe“.

Feinste Küche. Eigene Konditorei. Keine Weine
Penlon. 24

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Vom kommenden Freitag ab gelangt unser



in Fässern und Flaschen zum Ausstoß.
Wiesbaden, den 9. Mai 1906.

Die Direktion.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbrunnstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber.

Großer Belegenheitskauf. Neu eingetroffen!

Bis zu 200 Herren-Anzüge
in nur neuen Moden, teilweise
auf Maß angefertigt (Fertig für
Maß), deren früherer Verkaufspreis
war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15,
20, 25 Mk., eine große Auswahl
u. Anaben-Anzüge, deren früherer
Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt
2,50, 5, 10, 15 Mk., je 100 Herren-
u. Anaben-Paletots, fürs Frühjahr
sehr geeignet, früherer Preis
war 15, 20-40 Mk., jetzt 5, 10,
15, 20 Mk., eine große Auswahl
für jed. Bedarf geeignet, früherer Preis
5, 10, 15-18, jetzt 2,75, 5, 8 Mk.,
Schulhofen in gr. Auswahl enorm
billig. Schwarze Hosen u. Westen
für Herren **Konfirmanden-
Anzüge** in großer Auswahl und
sammend billig. 937
Bitte sich zu überzeugen, da an
jedem Stück der frühere Preis
bemerkbar ist.

Neugasse 22,
1 Etage hoch.
Bekannt für reell.
Kein Laden.



Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnstr. 3.

Unschön

ist jed. Teint u. Hautunreinig-
keiten und Hautausschlägen,
wie Mitesser, Finnen, Blü-
chen, Hautrötte, Gesichtspickel
u. Alles dies beseitigt die echte
**Stedenpferd-
Feuchtweg-Feife**
v. Bergmann & Co., Nadebeul
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: D. Hille, Droge-
B. Nachenheimer, C. B. Böttsch,
C. Forch, R. Sauter, Dade u.
Gellony.

Neu eingetroffen!
Belegenheitskauf!
Die bekannten

Goodyear- Weltstiefel

in Vorkauf u. Chevreau, Radmen-
arbeit Stiefel f. Herren u. Damen
u. versch. Fassons, diversen Sorten
u. eleganten Ausführungen, Vor-
fall-, Chevreau- u. Bichsele-
Stiefel für Herren, Damen und
Kinder kauft man am billigsten
nur Marktstr. 22, 1.
Kein Laden, 830 Tel. 1894

Herm. Bein
Wiesbadener
**Privat-
Handels-
Schule.**
Telefon 3080.
Rheinstr. Nr. 103. I.
3-4-6-Monatskurse.
Abendkurse. Einzel-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Für fachmännischen gediegenen Unterricht mit
Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis
des Leiters. 6751

Einige schöne Pony's,

darunter eines mit Fohlen, preiswürdig abzugeben, event.
mit Geschirr, sowie Wagen. 239

Lorenz Kullmann,
Telef. 1874 Wombach bei Mainz.

Friedrichstrasse 47,

im Laden, nahe der Schwalbacherstrasse.

**Großer Verkauf guter emaillierter Haus- u.
Küchengeräte** in großer Auswahl, allen Größen und
Farben, zu enorm billigen Preisen.

Der Verkauf dauert nur 7 Tage, von Dienstag, den
8. Mai bis Montag, den 14. Mai, abends.

Veräume niemand diese günstige Gelegenheit. 1515

Frau Hermann Butroni aus Wehlar.

Großer Seifenabschlag!

Ia. beste weiße Kernseife, 5 Pfd. 1.20 Mk.
Ia. weiße Kernseife, 5 Pfd. 1.15 Mk.
Ia. beste hellgelbe Kernseife, 5 Pfd. 1.15 Mk.
Gelbe Kernseife, 10 Pfd. 1.95 Mk.
Beste Glycerin-Schmierseife, 5 Pfd. 75 Pf.
Seifenpulver (Salmiak und Terpentia) mit Zugaben, 10 Pfd. 1.15 Mk.
Telef. 125. **F. J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Weinstube zum Rheingold,

Helenenstrasse 29, Ecke Westrichstrasse.

Prima Weine. Reelle Bedienung.

Heinr. Krause.

Die Berufswahl im Staatsdienst

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-
stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des
Reichs- und Staats-, Militär- und Marineverwaltung. Mit
Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach
amtlichen Quellen von **A. Dreger.**
8. Auflage 1905. Geheftet 8.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer

Für den Selbstunterricht.
Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit
Ausnahme.
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch,
Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch
je 1.60 Mk., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch,
Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 Mk., Ro-
manisch 2 Mk., Persisch 3 Mk., Suahili 3.60 Mk., Japanisch
4 Mk., Chinesisch 5 Mk. 2178

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Verkauf

der Offenbacher Patentoffen und Sandstaschen in 14. Februar mit
4-fachem Verschluß mit und ohne Ziffern. Elegante Reife-Reise-
taschen für Damen und Herren, Hand- und Umhänge-Taschen, Ver-
mählungs-, Brief-, Zigarren- und Zigarettenstaschen, Alben-, Scher-
und Nacht-Taschen, Geldbörsen, Geldbeutel, handgenähte Schultaschen,
patentierter Buchhalter, Alben, Guckzettel und sämtliche Sammel-
waren, welche von meinem Laden herrühren, u. u. m. zu sehr billigen
Preisen. Außerdem laufen Sie gut und billig Reife-, Hand-, Scher-
u. Kofferoffen in Vulkan-Gießereiplatten und andere Marken, welche
sich bis jetzt sehr gut bewährt haben. **J. Drachmann,** 1859

Kein Laden, jetzt nur Neugasse 22, 1. St. hoch. Kein Laden.

Hosenträger
Portemonnaies
billig
A. Letschert,
Faulbrunnstrasse 10. 4453

Tapeten-Reste

in beliebiger Anzahl verkauft um Platz zu gewinnen, zu und
unter Kostenpreisen.

Julius Bernstein,
Kirchgasse 54.

Hoch- bedeutende Kunst-Auktion.

Donnerstag, 10. und Freitag, 11. Mai, von 10 bis 11 Uhr im Kunstsalon
Viëtor, Taunusstr. 1, Galeriegebäude.

Vorbesichtigung 6. 7. und 8. Mai. Katalog kostenfrei. Telefon 449.

Höchst wertvolle Gemälde, Stiche, Handzeichnungen und Antiquitäten aus den Sammlungen:

Bernhard Haenel-Clauss-London,

Konsul Otto Sielken-Batavia-Wiesbaden,

u. a., darunter Werke von: Achenbach, Amaury-Duval, Bloeme, Burger, Berk-
Hayde, Berghem, Breughel, Bücklin, Petrus Christus, Cuyp, A. Dürer,
J. Deiker, Fairmann, Feuerbach, von Gebhardt, Grünewald, H. Goltzius,
Cassare Gatti, Gainsborough, Holbeinschule, Ingres, Israels, Koeckkoek,
Kampf, Kobell, Lenbach, Landseer, Lonchi, Leibl, Munkacsy, Menzel,
G. Max, Maratti, Müller-Gossen, Naumyth, Ommeganck, Palamedes,
Pollack (Gino Paris) Rasmussen, Roos, L. Richter, Raeburn, Rosetti, van
Streeck, Scheffhout, Tischbein, D. Teniers, Ugolini, M. Wunsch, Zoo-
mann, Stiche nach Gemälden von Franz Hals, Brouwer, Murillo, Raffael, etc.
Japan. und indische alte Waffen; Fürstenberger und altfranz. Porzellan;
Japan. Bronze. 1419

Alter, fein geschnitzter chines. Elefantenzahn.

hochinteressantes, höchst wertvolles Stück mit geschnitztem Untersatz
u. a. Werke.

Auktionator Georg Jäger.

VIëTOR'sche Kunstanstalt.

Baufürsorge
Kunsthandlung: Vorbesichtigung bei freiem Eintritt.

Kohlen-Consum J. Genß,

am Römertor 7. Telefon 2557.

Billige Bezugsquelle von

Kohlen, Koks, Briketts, Anzündeholz
in Ia. Qualität.

Sorgfältigste Bedienung. 9364

Am Römertor 7. **Ringfrei!** Am Römertor 7.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weich-
heit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.-

à 1/2 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

Möbel-Ausstattungen!!

Schlafzimmer in Satin, Kirschbaum, Kiefer und Eichen, ferner
Cassets, Divane mit und ohne, Umkle- u. Toilettegarituren, Truhen aus
Vertilows, Speiseische, Stühle, Schreibische, 50 Kleiderchränke, Küchen-
chränke, Waschkommoden, Nachtschränke mit und ohne Marmor. 1948

Moderne komplette Küchen

haben Sie in reichlicher Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten zu ganz
besonders billigen Preisen bei

Joh. Weigand & Co., Weinstr. 20, Part.,

J. Zahnmesser, Friseur, Rheinstraße 65,

empfiehlt sich im 1271

Anfertigen sämtl. Haararbeiten.

Haartheile von 3 Mk. an. — Haarunterlagen von 5 Mk. an.

u. Shampooieren mit Tagesfrisur 1 Mark.

Hotel-Restaurant Mehler,

Mühlgasse Nr. 7.

Empfehle Mittagstisch à 1.20 Mark

im Abonnement 1 Mark. 839

Außerdem reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Germania-Bier, Münchener Löwenbräu.

Besitzer: **Michael Henz.**

Während der Spargel-Saison jeden Tag frische

Stangen-Spargel.